

Entdecke und gestalte deinen Stadtteil

KINDER
AKTIONS
KOFFER





Los gehts!

Der Kinder-Aktions-Koffer

4

Gebrauchsanweisung für das Methodenset zur Kinderbeteiligung

Auf die Perspektive kommt es an! Ziele des Kinder-Aktions-Koffers

Inhalt des Kinder-Aktions-Koffers

Aktiv werden mit dem Kinder-Aktions-Koffer

Der Einsatz des Kinder-Aktions-Koffers mit fachlicher Begleitung

Schritt für Schritt zum kinderfreundlichen Stadtteil

Der Einsatz des Kinder-Aktions-Koffers ohne fachliche Begleitung

Starten, statt warten! So kommt man am besten ans Ziel

So wird's ein Erfolg!

Aktionsplan

Auf die Realisierung kommt es an!

4

5

6

8

9

10

13

14

16

17

20

Aktionen und Methoden

24

Einstieg und Themenfindung

Stadtteilrundgang

Der virtuelle Stadtteilstreifzug

Stadtteillumfrage

Stadtteilfragebogen Weitermalvorlage

24

25

26

27

28

Ideen finden und sortieren

Ideen-Collage

30

31

Forderungen darstellen

Das Viertel im Fokus. Fotografieren und mehr

Fotostory

Foto-Bilder

Fotos mit selbstgebauten Objekten

Inszenierungen im Stadtteil

Die Stadt in der Schachtel

Was wird hier gespielt? Rollenspiel und Theater

Schattentheater

Rollenspiel

Rappen und Reimen

Alle mal herschauen: Ausstellung!

Markierte Stadtpläne

Stempelplakate

Hängesystem mit Kleiderbügel

Origami-Fotorahmen

Viele kleine Fotos in einem großen Rahmen

33

34

34

35

36

37

38

39

40

43

44

45

45

46

47

48

49

Anlaufstellen und Literatur

50

Ansprechpartner und Anlaufstellen in München

Literatur- und Linksammlung

51

52

Gebruiksaanweisung für das Methodenset zur Kinderbeteiligung



Auf die Perspektive kommt es an!

Ziele des Kinder-Aktions-Koffers

Die Welt mit Kinderaugen zu sehen, eröffnet neue Horizonte und lenkt den Blick auf Dinge, die im Alltagsleben der Erwachsenen oft untergehen.

Wie Kinder ihren Stadtteil nicht nur (neu) entdecken und erobern, sondern auch verändern können, zeigt die vorliegende Sammlung erprobter Methoden und Aktionen zur Kinderbeteiligung aus der Praxis. Die Aktionsvorschläge allein sind noch keine politische Beteiligung. Erst durch das Öffentlich-Machen und das Einbringen der Kinderanliegen in Entscheidungsprozesse kann von echter politischer Partizipation gesprochen werden.

Der Kinder-Aktions-Koffer – ein Methodenset zur Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Stadtteils

Der Kinder-Aktions-Koffer hat zum Ziel, die Beteiligung von Mädchen und Jungen an der Gestaltung ihres Stadtviertels zu fördern.

Mit dem Kinder-Aktions-Koffer können Kinder ihren Stadtbezirk unter die Lupe nehmen und sich aktiv mit ihrem Spiel- und Lebensraum auseinandersetzen. Die jungen Münchner erarbeiten mit viel Spaß, wie ihr Stadtteil kinderfreundlicher werden kann und zeigen den Erwachsenen, wie sie ihre Umgebung sehen. Sie formulieren Anliegen, regen Änderungen an und entwickeln Verbesserungsvorschläge.

Koffereinsatz in Eigenregie oder mit fachlicher Begleitung

Sie können den Kinder-Aktions-Koffer in Eigenregie in Ihrer Kindergruppe oder Klasse einsetzen und im Anschluss daran selbst dafür sorgen, dass die Anregungen der Mädchen und Jungen an die richtigen Stellen im Stadtteil bzw. in der Stadt weitergeleitet und dort bearbeitet werden. Wie man dabei am besten vorgeht erfahren Sie auf den Seiten 13ff.

Einmal jährlich wird der Kinder-Aktions-Koffer im Auftrag der städtischen Kinderbeauftragten in einem ausgewählten Münchner Stadtbezirk eingesetzt. Fachlich unterstützt und begleitet das Münchner Kinder- und Jugendforum den Prozess.

In diesem speziellen Fall führen verschiedene Kindeereinrichtungen und Schulen eines Stadtteils parallel unterschiedliche Aktivitäten mit dem Methodenset durch und präsentieren die Ergebnisse der Stadtteilerkundungen in einer gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung.

Kinderbeteiligung muss Folgen haben!

Zum Abschluss des Kinder-Aktions-Koffer-Einsatzes mit fachlicher Begleitung findet ein **Kinder- und Jugendforum im Stadtbezirk** statt. Hier tragen Mädchen und Jungen vor, was im Stadtviertel anders werden soll. Sie diskutieren ihre Forderungen mit erwachsenen Entscheidungsträgern aus (Stadtteil-) Politik und Verwaltung und stimmen darüber ab.

Nach dem Einsatz des Koffers in einem Stadtquartier werden alle Anträge, Anliegen und Wünsche im Büro der städtischen Kinderbeauftragten gesammelt, ausgewertet und an Verantwortliche und mögliche Partner weitergeleitet. Ziel ist es, im Anschluss an den Koffereinsatz **möglichst viele Anliegen der Kinder im Viertel kurz-, mittel- und langfristig umzusetzen** - für einen kindgerechteren und kinderfreundlicheren Stadtteil.

Die Ergebnisse der Kinderbeteiligung werden circa ein Jahr später in einer Dokumentation zusammengestellt, die dafür sorgt, dass kein Kinderanliegen verloren geht.

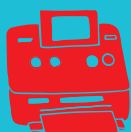
Jetzt kommt es auf die Ideen, Erfahrungen und Vorschläge der Mädchen und Jungen und auf ihr Expertenwissen an! Viel Spaß und Erfolg beim Einsatz des Methodensets wünschen Ihnen und den beteiligten Kindern.

Das Redaktionsteam

Sibylle Brendelberger und Marion Schäfer
Münchner Kinder- und Jugendforum/
Kultur & Spielraum e.V.

Inhalt des Kinder-Aktions-Koffers

FOTODRUCKER



Mit dem Sofortbilddrucker lassen sich Aufnahmen schnell und unkompliziert auf Postkartengröße in Fotoqualität ausdrucken und sofort weiter verwerten, zum Beispiel für kleine Ausstellungen (siehe S.45).

ANLEITUNGEN



Ausführliche Bedienungsanleitungen für alle technischen Geräte des Kinder-Aktions-Koffers befinden sich hier.



UMHÄNGETASCHE

Für Stadtteilstreifzüge und mobile Einsätze werden hier alle nötigen Utensilien aus dem Koffer eingepackt, damit nicht der komplette Koffer mitgenommen werden muss.

AUFNAHMEGERÄT

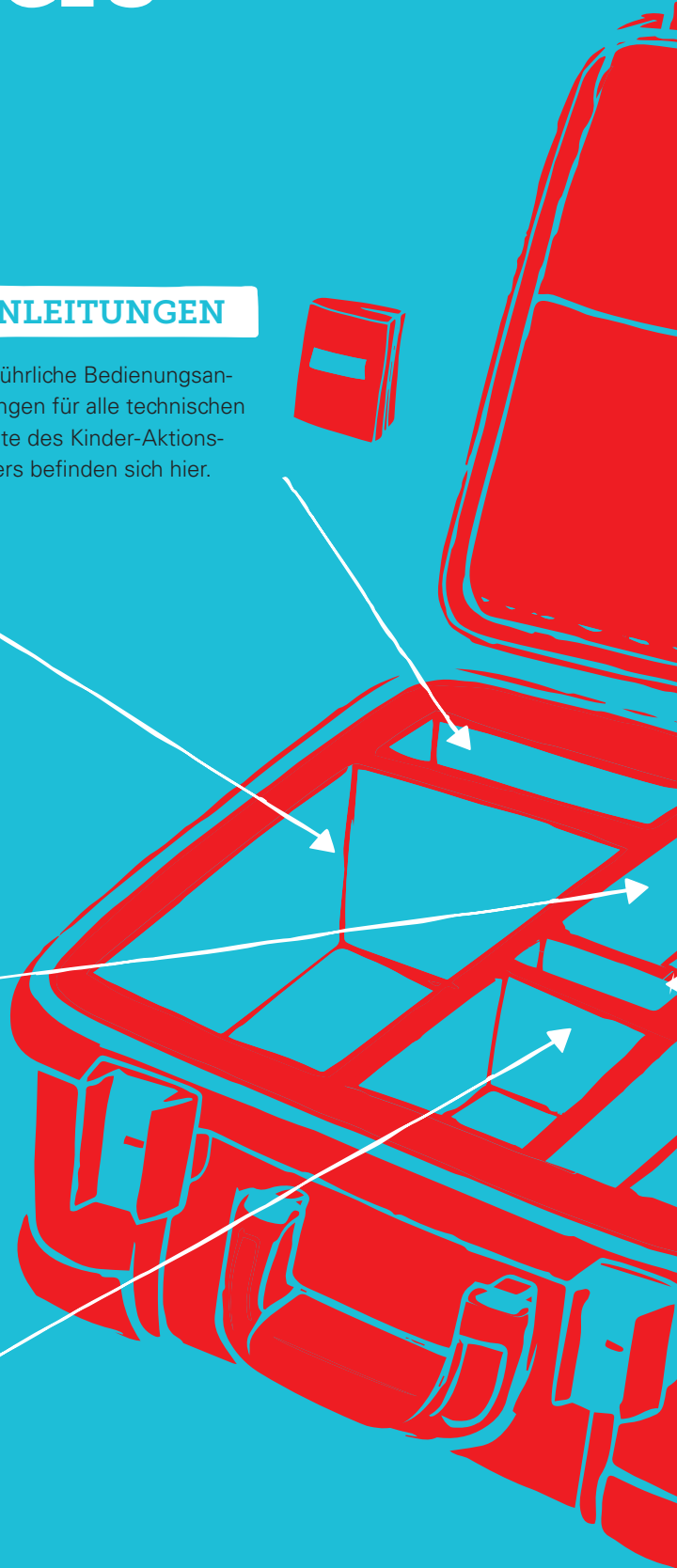


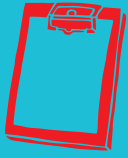
Ein unverzichtbares Gerät, egal ob für den Stimmenfang auf der Straße, die Aufnahme selbst komponierter Raps oder die Vertonung von Spielszenen. Auf SD-Karte gespeichert können die Daten am PC weiterbearbeitet werden.



2 DIGITALKAMERAS

Wichtigstes Gerät zur Bedarfserhebung und Dokumentation. Einfach und intuitiv zu bedienen.





2 KLEMMBRETTER

Wichtiger Begleiter für unterwegs für Stadtteillumfragen, Interviews oder Unterschriftenlisten.



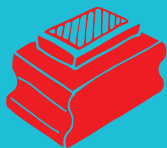
METHODENHEFT/ GRUNDLAGENHEFT

Herzstücke des Kinder-Aktions-Koffers sind die beiden Hefte. Alle, die sich für Kinderbeteiligung an der Stadtteilgestaltung stark machen wollen, finden hier wichtige Hintergrundinformationen zur Kinderbeteiligung (Grundlagenheft) sowie praxiserprobte Methoden, Aktionsformen und nützliche Tipps zur Umsetzung von Kinderanliegen (Methodenheft).



STADTTEILUMFRAGE

Die im Klassensatz kopierte Stadtteillumfrage garantiert den schnellen und unaufwändigen Einstieg in das Thema. Entscheiden Sie selbst, in welchem Umfang Sie anschließend das so Herausgefundene weiterbearbeiten und vertiefen.



STEMPELSET

Mit Motiv –und Buchstabenstempeln lässt sich schnell ein Plakat gestalten – gut geeignet für Kinder, die nicht gerne schreiben oder malen.



DVD EINFÜHRUNGSTRAILER

Die DVD eignet sich hervorragend zum Einstieg in das Thema. Der Trailer zeigt auf, dass das Leben als Kind in der Großstadt nicht immer einfach ist, die Politik aber Interesse daran hat, dass München kinderfreundlich ist und Kinder ihre Stadt aktiv mitgestalten.



BUTTONS

Mit den Buttons können sich Mädchen und Jungen als Stadtforscher kennzeichnen. Entweder gestalten sie die Buttons selbst oder sie benutzen die runden Buttonvorlagen mit dem Logo des Kinder-Aktions-Koffers.

Aktiv werden mit dem Kinder-Aktions-Koffer

Mit dem Kinder-Aktions-Koffer steht eine Grundausstattung für die Beteiligung von Kindern und jüngeren Jugendlichen an der Gestaltung ihres Stadtteils bereit. Beide Koffer-Hefte liefern allen Erwachsenen, die gemeinsam mit Kindern etwas im Stadtteil bewegen wollen, wichtige Hintergrundinformationen zur Kinderbeteiligung (Grundlagenheft) sowie praxiserprobte Methoden, Aktionsformen und nützliche Tipps zur Umsetzung von Kinderanliegen (Methodenheft).

Abwechslungsreiche Aktionen laden Kinder dazu ein, ihren Stadtteil zu erobern

Alle in diesem Heft vorgeschlagenen Aktionen dienen der Ideenfindung und kreativen Aufbereitung von Veränderungs- und Verbesserungsideen für einen kinderfreundlicheren Stadtteil. Die Vorschläge eignen sich für verschiedene Zielgruppen und Altersstufen. Spielerisch animieren sie zum genauen Hinschauen und zum Wahrnehmen des eigenen Viertels mit allen Sinnen. Die Aktivitäten wecken das Interesse der Kinder im Alter von 6-14 Jahren und fördern die Identifikation mit dem Stadtteil und der Stadt.

Die Methoden lassen sich ohne großen Aufwand in den Alltag von Schulen (2.-6. Klassen aller Schularten), Horten, Freizeiteinrichtungen und Kindergruppen integrieren und wie ein Baukasten miteinander kombinieren. Die Aktionsvorschläge können im schulischen Rahmen sowohl im Fachunterricht eingesetzt werden, aber auch fächerübergreifend und zur Gestaltung von Freistunden, Projekttagen oder Arbeitsgemeinschaften.

Die vorgestellte Methodenpalette ist vielfältig, aber bewusst sparsam angelegt, damit Sie mit Ihrer Kindergruppe möglichst schnell und ohne großen Aufwand loslegen können. Die beiliegenden Materialien sollen Ihnen den Einsatz im Alltag zusätzlich erleichtern. Weitere Methoden finden Sie auf Seite 52 bei der Linktipps.

Anregende Materialien wecken die Neugier

Die Neugier der jungen Zielgruppe ist geweckt, wenn Sie den Kinder-Aktions-Koffer öffnen und die Kinder die Utensilien in den Fächern begutachten lassen – vom Aufnahmegerät über den Fotodrucker bis zu Buttons und dem Stempelset.

Welche Angebote Sie den Kindern zur Verfügung stellen, entscheiden Sie selbst, am besten gemeinsam mit den Mädchen und Jungen. Auf einen Blick wird in diesem Heft deutlich, für welches Alter die Methode geeignet ist, wie viel Zeit und Material für die Durchführung benötigt wird und was vorzubereiten ist.

Egal welche Aktivität oder welches Material Sie auswählen - ob mit Pinsel und Farbe, Fotoapparat und Mikrofon, Kostümen und Requisiten oder Google Streetview, in der spielerischen Auseinandersetzung erfahren die jungen Leute, dass die Gestaltung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes nicht nur Sache der großen Politik, sondern von Jedermann ist.

Jetzt geht's los!

Zu Beginn zeigen Sie den Kindern zur Einstimmung den kurzen Einführungstrailer. Starten Sie anschließend mit einer **Methode zum Einstieg und zur Themenfindung** (siehe S.24). Verteilen Sie zum Beispiel die Stadtteilumfrage, die dem Koffer bereits im Klassensatz kopiert beiliegt. Was stört? Was muss besser werden? Was ist Mädchen und Jungen wichtig? Stellen Sie die Ergebnisse zur Diskussion und erhalten Sie darüber Aufschluss, wo aus Sicht der Kinder Handlungsbedarf besteht.

Wenn Sie sich für eine Stadteilerkundung entscheiden, statten Sie die Kinder als Forscherinnen und Forscher mit Buttons, und Umhängetaschen aus, in denen Fotoapparat, Aufnahmegerät, Klemmbrett und Schreibzeug untergebracht werden können.

Sobald sich die wichtigsten Themen aus Sicht der Kinder herauskristallisiert haben, sind **Ideen zur Lösung der Probleme bzw. zur Verbesserung der Situation** gefragt. Regen Sie Mädchen und Jungen dazu an, Lösungsmöglichkeiten und Forderungen für den Stadtteil zu entwickeln. Eine gute Methode dazu finden Sie auf Seite 31.

Ist deutlich geworden, welche Veränderungen im Stadtteil anstehen, finden Sie auf Seite 33 **Methoden, um die Forderungen der Kinder darzustellen und öffentlich zu machen**. Ob Ausstellung, Fotostory oder Theateraktion – wichtig ist, dass möglichst viele Erwachsene vom Anliegen der jungen Stadtteilbewohner erfahren und sich für eine Verbesserung einsetzen.

Der Einsatz des Kinder-Aktions-Koffers mit fachlicher Begleitung

Schritt für Schritt zum kinderfreundlichen Stadtteil

Einmal jährlich findet im Auftrag der städtischen Kinderbeauftragten ein Einsatz des Kinder-Aktions-Koffers in einem ausgewählten Münchner Stadtbezirk statt. In diesem speziellen Fall führen möglichst viele verschiedene Kindereinrichtungen und Schulen eines Stadtteils parallel unterschiedliche Aktivitäten mit dem Methodenset durch und präsentieren die dann für den Stadtteil durchaus repräsentativen Ergebnisse der Stadtteilerkundungen in einer

gemeinsamen Veranstaltung der Öffentlichkeit und Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung. Dieser drei- bis viermonatige Prozess wird vom Münchner Kinder- und Jugendforum organisiert, moderiert und fachlich begleitet. Alle Anträge, Anliegen und Wünsche der Heranwachsenden werden anschließend ausgewertet, die Realisierung möglichst vieler Anliegen unterstützt und alle Ergebnisse gut dokumentiert.



Schritt für Schritt zum kinderfreundlichen Stadtteil



1 Der Kinder-Aktions-Koffer wird den Kindern von ihren betreuenden Erwachsenen vorgestellt.



Schaut mal, damit könnt ihr euer Viertel erforschen, Gutes und Schlechtes festhalten und sogar euren Stadtteil verändern und verbessern!



2 Ein guter Einstieg zur Stadteilerkundung ist der Fragebogen, der zu Beginn des Kinder-Aktions-Koffer-Einsatzes an alle Mädchen und Jungen verteilt wird.



Den Fragebogen könnt ihr in Ruhe ausfüllen und ruhig auch was dazu malen. Erzählt zu Hause auch euren Eltern davon, dass wir jetzt den Stadtteil erforschen!



3

Anschließend begeben sich die Kinder - ausgestattet mit den Forschergeräten des Kinder-Aktions-Koffers - auf Streifzug durch ihr Viertel und halten schöne und nicht so schöne Dinge aus ihrer Sicht fest, sammeln Meinungen, fotografieren, messen und vieles mehr.



Überall immer diese Kritzeleien!



Was halten denn Sie als Hundebesitzer von dem Hundreck auf Gehwegen und Wiesen?

-  **4** Nach der Erkundung, bei der sich in der Regel die wichtigsten Anliegen der Kinder herauskristallisieren, können diese mit kreativen Mitteln verdeutlicht werden, zum Beispiel mit Modellbau (weitere Darstellungsformen ab S. 33).



Das wäre echt gut, wenn die Einbahnstraße für Radfahrer gegen die Richtung zu befahren wäre



- 5** Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, können die Kinder selbst aktiv werden und zum Beispiel Unterschriften sammeln oder Briefe schreiben (Anregungen dazu ab S. 14).



Hier musst du unterschreiben, vielleicht schaffen wir es ja, dass die Straße bald frei für Radfahrer ist!



Vielleicht kann uns ja der Bürgermeister helfen?!



- 6** Zum Abschluss des begleiteten Kinder-Aktions-Koffer-Einsatzes gibt es ein Kinderforum im Stadtteil, bei dem alle interessierten Mädchen und Jungen ihre Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge zur Diskussion und zur Abstimmung bringen.



Ein super Antrag, das sollte wirklich verbessert werden, da stimme ich dafür!



- 7** Für die Anträge der Kinder übernehmen Erwachsene aus Politik und Verwaltung die Patenschaft. Mit der Unterzeichnung eines „Vertrages“ erklären sie sich bereit, den Kindern bei der Umsetzung ihres Antrages zu helfen.



Da kann ich bestimmt was für euch tun, am besten treffen wir uns bald mal vor Ort!



8 Wichtig für den Gesamtverlauf ist, dass die Eltern der Kinder gut informiert sind.



Mama, stell dir vor, beim Kinderforum habe ich einen Antrag wegen des Radweges gestellt. Der wird jetzt von einer Frau aus dem Kreisverwaltungsreferat bearbeitet, die bald hier anrufen wird und sich mit uns treffen will!

Mensch toll! Das ist ja schon mal ein guter Teilerfolg. Mal sehen, was dann bei dem Treffen rauskommt.



9 Bei einem Treffen der Kinder mit den Paten vor Ort lassen sich Fragen klären und mögliche Alternativen diskutieren.



Schau mal, hier ist doch wirklich genug Platz, dass Radfahrer auch gegen die Fahrtrichtung fahren könnten!



10 Nun heißt es Geduld haben. Denn manche Dinge können sehr schnell verwirklicht werden, andere Dinge brauchen mehr Zeit. Wichtig für die Kinder: hartnäckig bleiben, immer wieder nachfragen und Interesse bei den Paten zeigen! Dabei unterstützt die städtische Kinderbeauftragte.



Was meinst du, sollen wir nochmal anrufen, wir haben schon länger nichts mehr gehört?!"



11 Ganz wichtig: Erfolge sollten gebührend gefeiert, der Presse und vielen anderen mitgeteilt werden!



Juhu, der Einsatz hat sich wirklich gelohnt!

Ja genau, jetzt können wir hier endlich mit dem Rad durchfahren und brauchen keinen Umweg mehr zu radeln!

Der Einsatz des Kinder-Aktions-Koffers ohne fachliche Begleitung

Starten, statt warten!

Sollten Sie Interesse an Kinderbeteiligung in Ihrem Stadtteil haben, aber es gibt keine Aussicht auf einen fachlich begleiteten Prozess durch das Münchner Kinder- und Jugendforum und die städtische Kinderbeauftragte, so können Sie den Kinder-Aktions-Koffer auch in Eigenregie in Ihrer Kindergruppe oder Klasse einsetzen.

Aber was ist zu tun, wenn Kinder im Stadtteil einen Spielplatz verbessern möchten oder eine gefährliche Verkehrskreuzung nutzen, die sicherer werden muss? Oder wenn sie schon lange von einem Hip-Hop-Kurs in ihrer Gegend träumen?

Damit die Anregungen und Vorschläge der jungen Stadtteilbewohner keine Ideen bleiben, sondern umgesetzt werden, sind sie häufig auf die Unterstützung Erwachsener angewiesen. Denn oft ist es nicht so leicht, selbst heraus zu finden, wer für ein Anliegen zuständig ist oder wie man am besten vorgeht. Für Kinder und Jugendliche gibt es viele Möglichkeiten, sich in die Stadt(teil-)politik einzumischen. Die Voraussetzung: Man muss wissen, wie man am besten vorgeht, wenn man etwas bewegen will. Einige bewährte Tipps und Aktionsmöglichkeiten auf den folgenden Seiten.



So kommt man am besten ans Ziel



Sich zusammentun

Gemeinsam geht's besser! Oft haben andere Kinder und Jugendliche das gleiche Anliegen. Warum nicht zu einem kleinen Treffen auf dem Bolzplatz, in der Schule oder im Freizeittreff einladen? Da kann man gleich planen, was zu tun ist, um die eigene Sache voran zu bringen.

Aktion planen

Ein Patentrezept, wie man eine Sache durchsetzen kann, gibt es nicht. Aber fast immer gilt: Mit Aktionen kann man andere Leute auf das Problem aufmerksam machen und Unterstützer gewinnen.

Auf einem Aktionsplan wird schriftlich festgehalten, was wann geplant ist und wer welche Aufgaben übernimmt, um das Anliegen voran zu bringen (Vorlage siehe S. 18).

- Den Anfang könnte zum Beispiel eine **Unterschriften-sammlung** machen.
- Selbst angefertigte **Modelle und Fotos** können der Kinderbeauftragten oder einer anderen erwachsenen

Person überreicht und damit um Unterstützung gebeten werden.

- Es muss ja nicht gleich die riesige Demo sein: Eine **witzige Aktion**, bei der die Leute stehen bleiben und von der ein Reporter auch Fotos für die Zeitung machen kann, bringt zum Ausdruck, das sich etwas ändern soll.

Sich schlaumachen

Worauf kommt es bei einer Unterschriftenliste an? Wen spricht man an, wenn die Schultoiletten in einem unzumutbaren Zustand sind? Darf man vor dem Supermarkt einen Infostand aufbauen? Vor dem Start einer Aktion gibt es jede Menge zu klären. Falls einige Fragen offenbleiben und Eltern und LehrerInnen nicht weiterhelfen können, gibt es Unterstützung bei der städtischen Kinderbeauftragten, beim Münchner Kinder- und Jugendforum oder der Aktion Jugendbeteiligung (Telefonnummern siehe S. 51).

Geld lockermachen

Einiges lässt sich leichter verwirklichen, wenn man etwas Geld ausgeben kann. Ein Weg, an Geld zu kommen, ist einen Bazar oder ein kleines Fest zu veranstalten. Von den Einnahmen können zum Beispiel Kopierkosten für Flyer oder die neue Farbe für Spielfelder auf dem Pausenhof finanziert werden. Bei größeren Anschaffungen lohnt es sich, Briefe an Münchner Firmen zu schreiben und um Spenden zu bitten oder beim Bezirksausschuss Geld zu beantragen. In einigen Stadtteilen wie zum Beispiel Neuaubing und Pasing, gibt es auch sogenannte Kinder- und Jugendfonds, die Jugendprojekte fördern. (Nähere Informationen erhalten Sie dazu beim Münchner Kinder- und Jugendforum, Telefon: 821 11 00). Es gibt auch die Möglichkeit, zur Verwirklichung von Kinderideen ein kleines Startgeld beim Bezirksausschuss oder im Büro der städtischen Kinderbeauftragten zu beantragen.

Auf Politik und Stadtverwaltung zugehen

Zweimal im Jahr findet im Münchner Rathaus am Marienplatz ein **Kinder- und Jugendforum** statt. Die Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu machen, damit München kinder- und jugendfreundlicher wird! Hier können Mädchen und Jungen Anträge stellen, die dann von Stadträten und anderen erwachsenen Experten bearbeitet werden. Wann das nächste Kinder- und Jugendforum stattfindet, erfährt man unter Telefon: 821 11 00 oder im Internet: www.ak-kinderundjugendbeteiligung.de

In einigen Stadtteilen finden Sprechstunden oder Bezirksausschusssitzungen für Mädchen und Jungen statt, bei denen sich die Kinder- und Jugendbeauftragten der Bezirksausschüsse um die Anliegen der jungen Stadtteilbewohner kümmern. (Nähere Informationen gibt es dazu bei der städtischen Kinderbeauftragten, Telefon: 233-201 99).

(Stadtteil-) Politiker und Mitarbeiter der Stadtverwaltung können zudem mit Briefen auf Kinderanliegen aufmerksam gemacht werden. Sehr wirkungsvoll sind Briefe an den Oberbürgermeister oder an die städtische Kinderbeauftragte.

Bürgerberatung des Oberbürgermeisters
Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
E-mail: buergerberatung.dir@muenchen.de



Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München
Severinstr.2, 81541 München
Telefon: 233-201 99 (Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr)
E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Dran bleiben

Es lohnt sich, die zuständigen Leute ab und zu anzurufen und sich nach dem Stand der Dinge zu erkundigen. Wenn nichts passiert, obwohl etwas versprochen wurde, sollte das nicht einfach hingenommen, sondern so lange nachgefragt und nachgehakt werden, bis sich in der Sache etwas tut.

Öffentlichkeit schaffen

Um neue Mitmacher zu gewinnen und Verbündete für ein wichtiges Anliegen zu finden, ist es wichtig, möglichst viele Menschen auf Kinderanliegen aufmerksam zu machen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn Zeitungen oder Radios über die Sache berichten. Und nicht vergessen: Wenn die Anstrengungen von der Erfolg gekrönt sind, ist das auch ein guter Anlass für die Presse, über das Engagement der jungen Münchner zu berichten (Ausführlichere Tipps zum Thema Öffentlichkeitsarbeit finden Sie im Grundlagenheft).

So wird's ein Erfolg!

Voraussetzungen und Gelingensbedingungen für erfolgreiche Beteiligungsprozesse

Wie kann gute Beteiligung gestaltet werden, damit Kinder und Jugendliche positive Erfahrungen machen? Im Folgenden haben wir für Sie sehr kurz und knapp einige Kriterien zusammengestellt, an denen Sie sich orientieren und damit Ihre eigene Arbeit kritisch und konstruktiv überprüfen können (ausführlichere Darstellung im Grundlagenheft).

Freiwilligkeit

Kinder und Jugendliche müssen sich freiwillig beteiligen können. Druck und Zwang sind tabu.

Themenauswahl

Es werden Themen ausgewählt, die für Kinder und Jugendliche relevant und bedeutsam sind. Die Themenfindung wird maßgeblich von Mädchen und Jungen gesteuert.

Zugangsgerechtigkeit & Zugänglichkeit

Beteiligungsprozesse sollen so offen sein, dass alle Kinder und Jugendlichen integriert werden können unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft sowie Bildungsstand. Es sei denn, einzelne Zielgruppen werden bewusst ausgewählt, weil sie in besonderer Weise von einem Projekt betroffen sind.

Verbindlichkeit

Wenn Kinder und Jugendliche beteiligt werden, müssen die rechtlichen, strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen durch Erwachsene vor Beginn verbindlich geklärt sein.

Klärung der Projektziele

Zu Beginn eines jeden Beteiligungsprojektes sollten die Ziele und die Reichweite des Vorhabens zwischen allen Akteuren abgestimmt und transparent gemacht werden, damit keine falschen Hoffnungen entstehen (kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele).

Transparenz und Überschaubarkeit

Kinder und Jugendliche müssen die Prozesse, die sie durch ihre Aktivitäten auslösen, nachvollziehen, verstehen und überschauen können.

Anerkennung & Wertschätzung

Kinder und Jugendliche als Experten ihrer Lebenswelt zu akzeptieren und als Gesprächs- und Verhandlungspartner ernstzunehmen, ist ein zentrales Erfolgskriterium für Beteiligungsvorhaben.

Eigenaktivität

Kindern und Jugendlichen sollten viele Möglichkeiten für eigene Aktivitäten eingeräumt werden, die Spaß machen und zum Engagement anregen.

Einsatz alters- und zielgruppengerechte Methoden

Die angebotenen Methoden sollten dem Thema des Vorhabens sowie dem Entwicklungs- und Bildungsstand der Zielgruppe entsprechen (eine Auswahl finden Sie ab Seite 24 ff).

Begleitung durch Erwachsene

Erwachsene bieten Kindern und Jugendlichen im Beteiligungsprozess Unterstützung, Förderung und Qualifikation. Sie sind für die Moderation der fachlichen, sozialen und politischen Kommunikationsprozesse zuständig.

Umsetzung von Ergebnissen

Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess sollten zeitnah umgesetzt werden. Kinder verlieren sonst den Bezug zum Planungsvorhaben. Kleine Schritte mit sichtbaren Zwischenergebnissen sind weitaus motivierender als große, zeitlich ausufernde Lösungen.

Überparteilichkeit

Beteiligung gelingt in der Regel dann am besten, wenn möglichst viele Entscheidungsträger dahinter stehen und am Prozess mitwirken. Es versteht sich von selbst, dass Kinder und Jugendliche nicht für partei- und interessenspolitische Kalküle vereinnahmt werden dürfen.

Dokumentation & Feedback

Für alle Beteiligten muss der Fortgang der eingebrachten Ideen überprüfbar sein. Daher müssen die Ergebnisse des Prozesses dokumentiert und allen Mitwirkenden zugänglich gemacht werden. Erfahrungen und Ergebnisse Ihres Kinderbeteiligungsprojektes sollen nicht verloren gehen. Im Grundlagenheft finden Sie einen Auswertungsbogen, um Ihre Ergebnisse zu sichern und zu dokumentieren.

Der Aktionsplan



Wenn Sie mit Kindern eine Aktion planen, um auf ein Problem aufmerksam zu machen, gibt es viele Dinge, die zu beachten sind. Damit auch Kinder die Organisation überblicken und nichts Wichtiges vergessen, hilft ein Aktionsplan (Kopiervorlage auf S. 18). Auf DIN A3 kopiert, können die Mädchen und Jungen darin ihre wichtigsten



Arbeitsschritte schriftlich festhalten. Hängen Sie den Plan an einem zentralen Ort auf, damit er alle Beteiligten daran erinnert, was wann geplant ist, wer sich um was kümmern will und an was sonst noch gedacht werden sollte, um das Anliegen voranzubringen.

Aktionsplan



Unsere Idee:



Wo? _____

Was?

Was ist genau geplant? Beschreibung oder Skizze



Wie?

Was muss vorher abgeklärt werden?

Wer?

Wer macht alles mit?

Wer kann was?



Wann?

Wann soll was passieren?



Wieviel?

Welches Material brauchen wir?

Wieviel Geld wird benötigt?

Woher kommt es?



Auf die Realisierung kommt es an!

Beispiele für erfolgreich umgesetzte Kinderanliegen

Kinderbeteiligung macht nur dann Sinn, wenn sie Folgen hat. Ziel ist es, im Anschluss an den Koffereinsatz möglichst viele Forderungen und Anregungen der Kinder im Viertel umzusetzen und damit das Engagement der jungen Stadtbewohner sichtbar zu machen.

Die lebensnahe Erprobung von Demokratie und Teilhabe stellt mitunter aber auch die Geduld der begleitenden und unterstützenden Erwachsenen auf die Probe.

Die Erfahrungen aus den bisherigen Einsätzen des Kinder-Aktions-Koffers in Münchner Stadtteilen zeigen: Einige Verbesserungsvorschläge

der Kinder werden sehr schnell bearbeitet und verwirklicht, die Umsetzung anderer Anträge dauert länger. Manchmal tragen auch „glückliche Umstände“ dazu bei, dass Forderungen realisiert werden.

Manche Anliegen werden zwar zeitnah bearbeitet, doch leider ist das Ergebnis nicht so, wie sich die Kinder das gewünscht hatten. Und nicht selten passiert es, dass scheinbar unlösbare Forderungen mit Kreativität, Flexibilität, Verhandlungsgeschick und viel Engagement erfolgreich in die Tat umgesetzt werden.



Gemeinsam mehr erreicht!



10-jährige Mädchen gründen eine Kinderbücherei in der Messestadt Riem.

„Die nächste Bücherei ist mindestens 20 Minuten mit der U-Bahn entfernt und der Bücherbus kommt nur alle zwei Wochen zu uns an die Schule“, schildert die 10-jährige Thamina und fordert eine eigene Bibliothek in ihrem Stadtteil Messestadt Riem.

Zehn Monate später ist es soweit: Die Messestadt Ost hat eine kleine, aber feine Kinderbücherei! Und so kam es dazu:

Thamina und Ronja erfahren von der Patin des Antrags, Stadträtin Christine Hacker, dass die Stadt kein Geld für eine neue Stadtbücherei in Riem hat. Bereits an diesem Punkt hätte das Projekt zum Scheitern verurteilt sein können.

Suche nach Bündnispartnern

Die Veranstalter des Kinder- und Jugendforums versuchen zusammen mit der Pati, eine kreative Lösung zu finden. In der Nähe der Schule, die beide Mädchen besuchen, wird ein Raum gesucht, den man zu einer kleinen Bibliothek umfunktionieren könnte – und gefunden: Direkt neben der Schule liegt der Spieltreff 65° Ost. Ausserdem

werden die Klaus-Höchstetter-Stiftung und der Börsenverein des Buchhandels - Landesverband Bayern als Unterstützer und finanzielle Förderer mit ins Boot geholt.

Kompromissbereitschaft und aktive Beteiligung der Kinder bei der Umsetzung

Thamina und Ronja sind mit dem Kompromissvorschlag einverstanden. Gemeinsam mit einem Mitarbeiter des Spieltreffs planen die Mädchen an mehreren Nachmittagen die Gestaltung „ihrer“ Bibliothek, in der man an zwei Nachmittagen in der Woche in 500 Büchern gemütlich schmökern, Freunde treffen und spielen kann.

Hohe Kommunikationskompetenz

Je mehr Partner zur Realisierung eines Projektes nötig sind und beitragen, umso höher wird der Kommunikationsaufwand. Letztlich mussten in diesem Fall alle Schritte – von der ersten Idee bis zur Eröffnung der Bibliothek – zwischen den beiden jungen Antragstellerinnen, einer Stadträtin, einer Kindereinrichtung, zwei Sponsoren und als Motor und Vermittlerin, dem Münchner Kinder- und Jugendforum, abgestimmt und terminiert werden – ein aufwändiges und nicht immer leichtes Unterfangen.

Schnell und unkompliziert!

Ein Klettergerüst für die Spielplätze und Grünflächen an der Wastl-Witt-Straße in der Blumenau

Beim Blumenauer Stadtteilforum fordern Pia und Raziman, dass der Spielplatz an der Wastl-Witt-Straße/Ecke Terofalstraße verbessert und auch für ältere Kinder attraktiver werden soll. Zur Aufwertung haben sie sehr konkrete Verbesserungsvorschläge: Abenteuer- oder Wasserspielplatz, Seilbahn, Netzstraße und Sportanlage (Fußballplatz, Basketballkörbe, Tischtennis) sowie einen Picknickrasen. Zudem möchten die Kinder bei der Umgestaltung mit eingebunden werden.

Sieben Monate später ist die Anlage zwar nicht im großen Stil umgestaltet, aber ein Drehkletterturm ist die neue Attraktion auf dem Spielplatz.

Die Projektpaten Markus Pastuszka und Stefan Eisenreich vom Baureferat Gartenbau erklären, dass in öffentlichen Anlagen kein Abenteuerspielplatz eingerichtet werden kann, weil der betreut sein muss. Bessere Spielgeräte könne man hingegen anschaffen. Allerdings gibt es fast 700 Spielplätze in München, die alle ausgestattet und gepflegt werden müssen, daher ist das Geld knapp.

Kompromissbereitschaft

Zusammen mit ihren Paten begutachten die jungen Antragsteller vor Ort die Spielplätze und bewerten diese. Vieles ist schon ganz schön, nur ein Gerät, das größeren Kindern Spaß macht und von vielen Jungen und Mädchen gleichzeitig genutzt werden kann, fehlt ihnen noch. Im Gespräch mit den verantwortlichen Verwaltungsmitarbeitern fühlen sich die Kinder ernst genommen und verstehen, warum ihre maximale Vorschlagsliste nicht realisiert werden kann. Gemeinsam entscheiden sie sich für einen Drehkletterturm, auf dem fast eine ganze Schulklasse Platz findet und man zusätzlich eine tolle Aussicht hat!

Schnelle Umsetzung

Die erwachsenen Paten gehen nicht nur inhaltlich auf die Bedürfnisse der Kinder ein, sondern berücksichtigen auch deren speziellen Zeithorizont. Sowohl der Ortstermin als auch die Umsetzung erfolgten unmittelbar nach dem Stadtteilforum!



KINDER
AKTIONS
KOFFER

Unkonventionell, aber langanhaltend

Sportangebote mit viel Abwechslung für Mädchen ab zehn Jahren in Ludwigsfeld

Die 13-jährige Linda beschwert sich beim Kinder- und Jugendforum, dass es in Ludwigsfeld für Mädchen, die älter als zehn Jahre sind, kein Sportangebot gibt. Sie und ihre Freundinnen finden es aber wichtig, dass auch Mädchen die Möglichkeit bekommen, sich zu bewegen. Die Antragsstellerinnen möchten sich nicht auf eine Sportart festlegen, sondern am liebsten Schnupperkurse in mehreren Sportarten machen und danach erst entscheiden, welche künftig regelmäßig angeboten werden sollen.

Florian Reisinger vom TSV Ludwigsfeld, Peter Hein von der Freizeitsstätte „Jump in“ der Caritas und die städtische Kinderbeauftragte, Jana Frädriich, engagieren sich für die Realisierung des Mädchensportangebotes, das ein halbes Jahr nach dem Forum zunächst mit vielen attraktiven Spiel- und Bewegungsangeboten startet, wie zum Beispiel Hip-Hop-Tanzkurs, Tischtennis-Training, Volleyball sowie ein Ausflug auf einen Reiterhof. Anschließend betreut eine Übungsleiterin das neue abwechslungsreiche Mädchensportangebot in der Sporthalle jeden Freitagnachmittag ein Jahr lang, mit dem Ziel, es fest in das Angebot des TSV Ludwigsfeld zu integrieren, wenn sich genügend Mädchen finden, die es weiterhin nutzen möchten.

Flexibilität

Weil viele Vereine aus anderen Stadtteilen die Sporthalle des TSV in Ludwigsfeld nutzen, ist die Halle langfristig für ein Jahr ausgebucht. Für das Mädchensportangebot müssten andere Sportveranstaltungen umgelegt werden, was trotz großer Bemühungen unmöglich ist. Daher findet das Sportangebot zunächst in der Freizeitsstätte statt oder wird an externe Orte verlegt (Kletterwochenende, Reitangebot).

Hoher Organisations- und Kommunikationsaufwand

Die Tatsache, dass im ersten halben Jahr sowohl die Sportangebote als auch die Veranstaltungsorte wechseln (müssen), erfordert einen sehr hohen Aufwand an Organisation, Koordination und Kommunikation, der nur zu bewältigen ist, da er auf mehreren Schultern ruht und der Bedarf als sehr hoch eingeschätzt wird.



KINDER
AKTIONS
KOFFER

Finanzierung

Die Kosten für die Schnupperkurse sowie für die Übungsleiterin übernimmt die städtische Kinderbeauftragte, weil die Finanzierung vom TSV nicht getragen werden kann. Dafür wird ein Teil des Preisgeldes des Deutschen Kinderpreises eingesetzt, den das Büro der Kinderbeauftragten gewonnen hat („Glücksfall!“). Insgesamt wird das Angebot über zwei Jahre finanziert.



Aktionen & Methoden:

Einstieg und Themenfindung

Ich sehe was, was du nicht siehst – Kinder untersuchen ihren Stadtteil.

Will man Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihres Stadtteils beteiligen, so muss man sie zuallererst dazu anregen, sich mit ihrer Wohnumgebung intensiver auseinanderzusetzen und die Sinne für unterschiedliche Perspektiven zu schärfen. Dabei erkunden Mädchen und Jungen ihr

Viertel und finden darüber mögliche Anknüpfungspunkte für Veränderungsideen. Begleitende Erwachsene haben sich im Idealfall den Stadtteil vorher selbst erschlossen. Wie so eine „strukturierte Sozialraumanalyse“ für Erwachsene aussehen kann, erfahren Sie im Grundlagenband.

A stylized, colorful illustration of a city street scene. The background is a light blue sky. In the foreground, there's a green car, a blue bicycle, a red stroller, and a person walking. A large, dark blue question mark is prominently displayed in the center. The background features various city elements: a red building, a yellow building, a green tree, a blue traffic light, a red car, a blue bicycle, a red stroller, and a person walking. The overall style is modern and graphic.

Aktionen & Methoden:

Einstieg und Themenfindung

Ich sehe was, was du nicht siehst – Kinder untersuchen ihren Stadtteil.

Will man Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihres Stadtteils beteiligen, so muss man sie zuallererst dazu anregen, sich mit ihrer Wohnumgebung intensiver auseinanderzusetzen und die Sinne für unterschiedliche Perspektiven zu schärfen. Dabei erkunden Mädchen und Jungen ihr

Viertel und finden darüber mögliche Anknüpfungspunkte für Veränderungsideen. Begleitende Erwachsene haben sich im Idealfall den Stadtteil vorher selbst erschlossen. Wie so eine „strukturierte Sozialraumanalyse“ für Erwachsene aussehen kann, erfahren Sie im Grundlagenband.

Aktionen & Methoden:

Einstieg und Themenfindung

Ich sehe was, was du nicht siehst – Kinder untersuchen ihren Stadtteil.

Will man Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihres Stadtteils beteiligen, so muss man sie zuallererst dazu anregen, sich mit ihrer Wohnumgebung intensiver auseinanderzusetzen und die Sinne für unterschiedliche Perspektiven zu schärfen. Dabei erkunden Mädchen und Jungen ihr

Viertel und finden darüber mögliche Anknüpfungspunkte für Veränderungsideen. Begleitende Erwachsene haben sich im Idealfall den Stadtteil vorher selbst erschlossen. Wie so eine „strukturierte Sozialraumanalyse“ für Erwachsene aussehen kann, erfahren Sie im Grundlagenband.

Aktionen & Methoden:

Einstieg und Themenfindung

Ich sehe was, was du nicht siehst – Kinder untersuchen ihren Stadtteil.

Will man Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihres Stadtteils beteiligen, so muss man sie zuallererst dazu anregen, sich mit ihrer Wohnumgebung intensiver auseinanderzusetzen und die Sinne für unterschiedliche Perspektiven zu schärfen. Dabei erkunden Mädchen und Jungen ihr

Viertel und finden darüber mögliche Anknüpfungspunkte für Veränderungsideen. Begleitende Erwachsene haben sich im Idealfall den Stadtteil vorher selbst erschlossen. Wie so eine „strukturierte Sozialraumanalyse“ für Erwachsene aussehen kann, erfahren Sie im Grundlagenband.

Der Stadtteilrundgang



Einen Stadtteil erkundet man am besten zu Fuß. Bevor es losgeht, überlegen sich die Kinder, was sie untersuchen wollen (z.B. Schulwege, Spielplätze, Straßenverkehr,...) und grenzen das Gebiet ab, das untersucht und abgegangen werden soll. Dann nehmen die Mädchen und Jungen ihren Stadtteil mit einfachen Methoden und den Geräten des Kinder-Aktions-Koffers unter die Lupe und halten Ergebnisse fest, zum Beispiel mit Fotostreifzügen, Verkehrszählungen, Spielplatzchecks und Interviews mit Passanten oder Gleichaltrigen.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Papier und Stifte
- Kopierter und vergrößerter Ausschnitt aus dem Stadtplan
- Schreibunterlagen
- Fotoapparat
- Aufnahmegerät
- Umhängetaschen
- Buttons

Vorbereitung

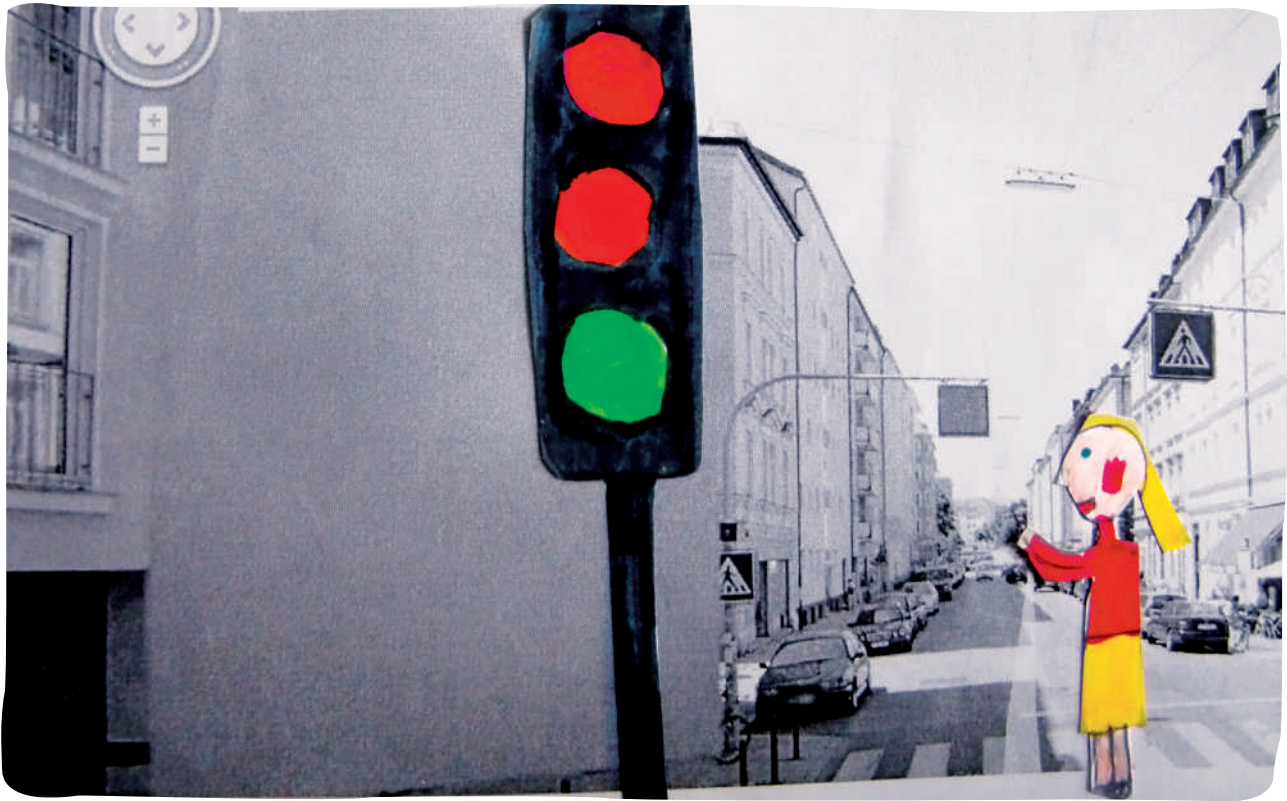
- Aufteilung des Untersuchungsgebiets
- Erarbeiten der Untersuchungsfragen mit Kindern
- Aufteilung der Untersuchungsfragen unter den Kindern
- Stadtplanausschnitt kopieren

Durchführungszeit

1,5-3 Stunden (ohne Ergebnisaufbereitung)



Der virtuelle Stadtteilstreifzug



Ist eine Begehung des Stadtteils mit Kindern aus Zeitgründen nicht möglich, empfiehlt sich ein virtueller Rundgang durchs Viertel am Computer. Unterstützende Erwachsene, die sich im Stadtteil auskennen sollten, können den Kindern bei der Suche nach Straßennamen oder markanten Punkten behilflich sein. Da Kinder und Jugendliche ihren Stadtteil in der Regel gut kennen, fällt es ihnen meistens leicht, besonders schöne oder kritische Orte zu benennen. Diese können mithilfe eines geeigneten Programms wie zum Beispiel „Google Streetview“ gemeinsam lokalisiert, angesehen und ausgedruckt werden.

Anschließend wird das Bild mit Stiften bearbeitet: Kinder ergänzen, was hier fehlt und markieren farbig, was daran besonders störend oder gefährlich ist.

Alter

Ab 10 Jahren

Material

- PC mit Internetanschluss
- Drucker
- Papier
- Stifte
- Scheren
- Kleber

Vorbereitung

- PC anschalten
- Internetanschluss
- Druckerfähigkeit überprüfen

Durchführungszeit

45 Minuten



Stadtteilumfrage

Steht nur wenig Zeit zur Verfügung, ist die Stadtteilumfrage, die Sie auf Seite 28/29 als Kopiervorlage finden, ein idealer Einstieg zur Beschäftigung mit dem Quartier. Hier wird mit einfachen und offenen Fragen erhoben, was in der Wohnumgebung gefällt und was nicht. Platz für Verbesserungsvorschläge ist auf der Rückseite des Bogens in der Stadtteil-Silhouette zum Weitermalen. Kinder können andere Kinder befragen, nachdem sie selbst ihren Bogen ausgefüllt haben. Die Ergebnisse der Umfrage geben viele Anhaltspunkte, welche Themen den Kindern im Viertel wichtig sind.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Kopien des Fragebogens (S. 28-29)
- Stifte
- Schreibunterlagen

Vorbereitung

- Stadtteilumfrage kopieren

Durchführungszeit

5 Minuten pro Befragung, zzgl. Zeit zum Einzeichnen



Stadtteillumfrage

Was gefällt dir in deinem Stadtteil besonders gut?





Was gefällt dir in deinem Stadtteil überhaupt nicht?





Was könnte besser gemacht werden? Dein Vorschlag:



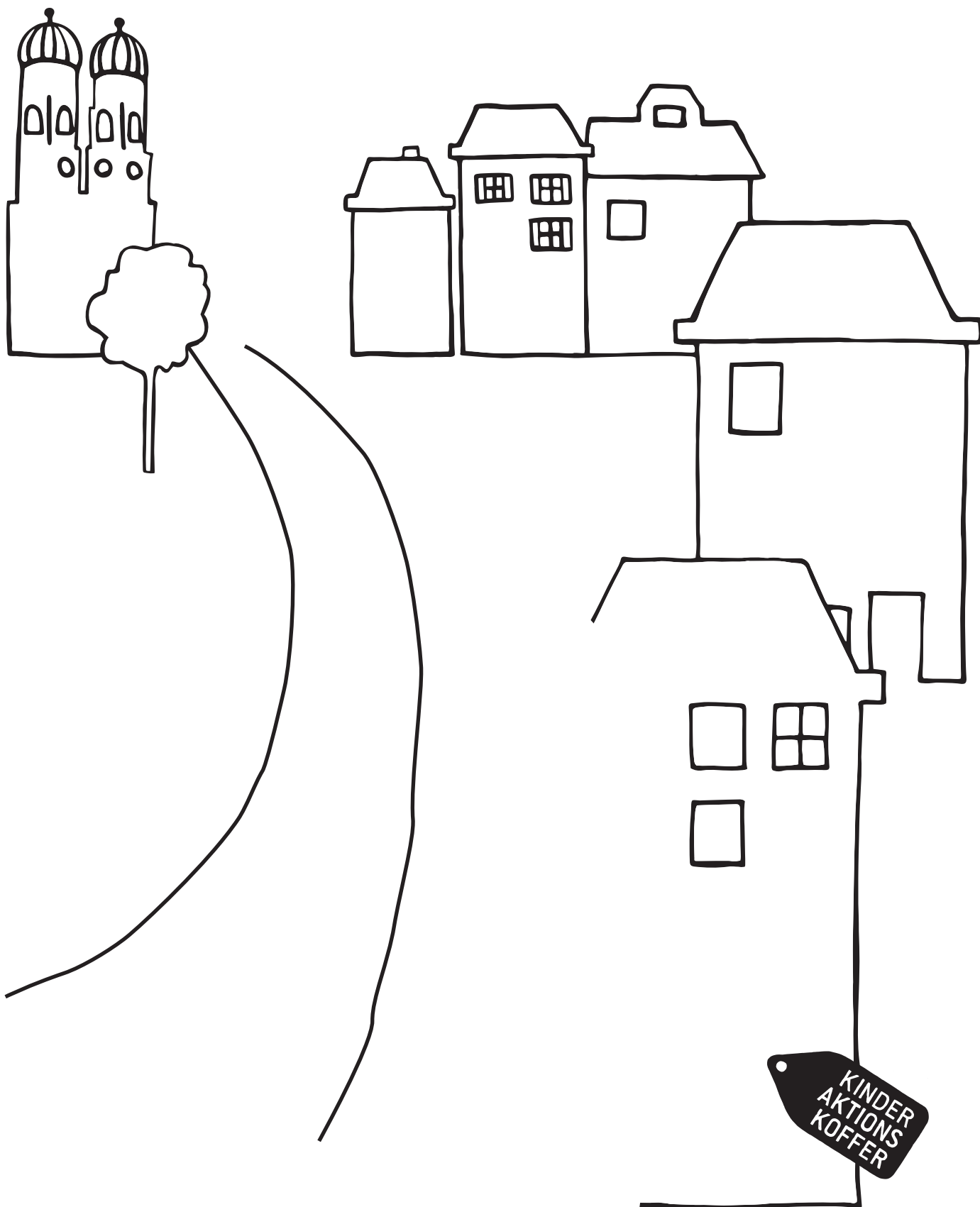


The illustration shows a survey form with the following fields and icons:

- A large empty box for a drawing or photo.
- Two circles with icons of a girl and a boy next to them.
- Fields for 'Vorname' (First Name) and 'Alter' (Age).
- A field for 'Mein Stadtteil' (My Neighborhood).
- An icon of a house and a tree.

Stadtteilumfrage

**Male oder schreibe in dieses Stadtbild,
was du dir in deinem Stadtteil wünschst!**



Aktionen & Methoden:

Ideen finden und sortieren

Wie packen wir es an?

Nach der Stadtteilerkundung sind in der Regel viele Anliegen gesammelt, die aus Sicht der Mädchen und Jungen veränderungsbedürftig

sind. Sind diese priorisiert, so gilt es, kreative Ideen und Lösungen zu den wichtigsten Problemen bzw. Fragen zu sammeln.



Ideen-Collage



Die Ideen-Collage ist eine schriftliche Sammlung und Ordnung erster Verbesserungsideen.

Dabei werden Mädchen und Jungen in gleichgroße Gruppen eingeteilt (maximal 5 Kinder pro Gruppe). Die erwachsene Moderation stellt dabei eine Leitfrage zu dem von Kindern festgestellten Problem. Haben diese beispielsweise eine gefährliche Kreuzung im Viertel entdeckt und als wichtiges und veränderungsbedürftiges Problem benannt, könnte die Frage lauten: „Was soll unternommen werden, damit die Verkehrssituation künftig nicht mehr so gefährlich ist?“

Nun bekommt jede Gruppe Moderationskarten und mehrere Stifte. Die Kinder werden gebeten, alle Ideen zur Leitfrage aufzuschreiben. Dabei soll für jede Idee eine eigene Moderationskarte verwendet werden. Oft ist es hilfreich, wenn zwei Kinder als „Schreiber“ bestimmt werden. Ist der erste „Ideensturm“ abgeflaut, kann die Moderation weitere Vorschläge anregen.

Sobald alle Gruppen fertig sind, werden die Karten vorgelesen und aufgehängt. Während des Vorlesens versucht die Moderation, die Vielzahl der Ideen zu ordnen, indem gleiche und ähnliche Karten beim Aufhängen nebeneinander befestigt werden. Anschließend suchen alle gemeinsam nach passenden Oberbegriffen (möglichst in Form von Aussagen für die einzelnen Cluster). Durch das Aufhängen der Karten mit den Oberbegriffen lassen sich Ideen eindeutiger zuordnen. Ist das Sammeln der Oberbegriffe abgeschlossen, können die Moderationskarten festgeklebt und die einzelnen Kartengruppen samt Überschrift mit einem dicken Stift umrahmt werden.

Variante

Die Ideen-Collage kann auch per Zuruf erstellt werden. Diese Form ist besonders geeignet, wenn die Gruppe ihre Ideen zusammen entwickeln möchte oder keine Lust zum Schreiben hat. Dabei nennen die Teilnehmenden ihre





Auf der Tafel sind nicht nur Verbesserungsideen, sondern auch Kritikpunkte abgebildet

Ideen und Vorschläge, die dann die Moderation aufschreibt.

Nach den ersten zehn bis zwölf Ideen werden die genannten Vorschläge wie beschrieben an die Moderationswand gehängt, geklustert und nach Oberbegriffen gesucht.

Die Zuruf-Methode ist genau so effektiv wie das Sammeln von Ideen durch einzelne Personen, vor allem, weil die Gruppe bei der Zuruf-Methode genannte Ideen „weiter-spinnen“ und diskutieren kann. Beachtet werden sollte aber, dass sich häufig nicht alle Teilnehmenden gleichermaßen einbringen und die Äußerungen innerhalb der Gruppe nicht mehr anonym sind.

Alter

Ab 9 Jahren

Material

- Moderationskarten
- Stifte
- Pinnadeln

Durchführungszeit

30 Minuten

Aktionen & Methoden:

Forderungen darstellen

Bunt, laut, & kreativ

Haben Kinder und Jugendliche schöne und nicht so schöne Dinge im Stadtteil erforscht und bereits herausgefunden, was sie gerne verändern und verbessern würden, so gilt es, diese Ideen und Forderungen aufzubereiten und gemeinsam mit den Kindern öffentlich-

zumachen. Hierbei sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Im folgenden Kapitel werden beispielhaft Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kinder spielerisch, kreativ und mit viel Spaß Themen aus ihrem Stadtteil attraktiv darstellen und präsentieren können.



Das Viertel im Fokus. Fotografieren und mehr

Klick, knips und los! Eine Fotokamera schärft den Blick und regt dazu an, die nähere Umgebung in Augenschein zu nehmen. Fotos vom langweiligen Schulhof, einer schmutzigen Ecke oder einer gefährlichen Kreuzung sind mit dem Fotodrucker im Kinder-Aktions-Koffer schnell produziert. Sie illustrieren – versehen mit persönlichen Kommentaren – die Kritikpunkte der Kinder. Vielleicht entsteht daraus sogar eine kleine dreidimensionale Fotocollage oder eine komplette Fotostory.

Fotostory

Eine Fotostory gibt Kindern mit einfachen Mitteln die Möglichkeit, ihre Verbesserungsideen visuell ansprechend darzustellen. Dabei sollten sich die Kinder zu ihrer Idee eine kurze Geschichte ausdenken und dazu einen so genannten Bildplan überlegen. Dabei muss klar werden, was welches Bild abbildet, welche Gegenstände und Requisiten man braucht und wer welche „Rolle“ übernimmt.

Die Fotostory sollte überschaubar bleiben (nicht mehr als 15 Bilder). Anschließend geht es an das Inszenieren und Fotografieren einzelner Bilder. Nach der Sichtung und dem Ausdrucken der Bilder werden diese noch mit Titeln, Texten, Sprechblasen etc. versehen und auf einem großen Plakat aufgeklebt.

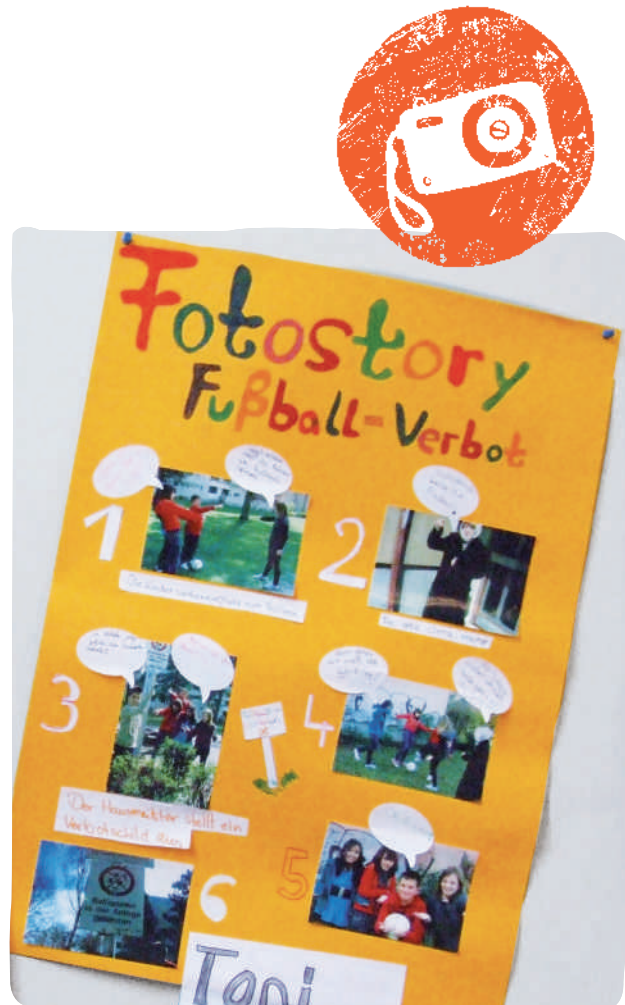
Natürlich ist auch eine digitale Bild- und Textbearbeitung möglich, sofern die technische Ausstattung dazu vorhanden ist.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Digitalkamera
- Fotodrucker
- Papier
- Stifte
- Scheren
- Kleber
- Plakatpapier
- Entsprechende Requisiten/Kostüme



Vorbereitung

Bildplan anfertigen, Requisiten und Kostüme zusammenstellen, Kameraakku aufladen, Fotodrucker anschließen

Durchführungszeit

2-3 Stunden (inkl. Gestaltung der Plakate)

Foto – Bilder

Sollten die Kinder Ideen für eine Fotostory haben, zu denen sich keine Requisiten oder passenden Gegenstände finden lassen, oder wenn das Aufsuchen des darzustellenden Ortes zu zeitaufwändig wäre, so kann dies auch gestalterisch dargestellt werden. Fehlende Dinge können zu einem Foto einfach dazu gezeichnet werden. Die zu fotografierenden Kinder sollten sich dann dementsprechend darstellen. Wird also beispielsweise an einer Stelle ein Klettergerüst vermisst und wollen die Kinder diesen „Wusch“ darstellen, so sollten sie sich in kletternder Körperhaltung fotografieren. Das ausgedruckte Foto wird dann dementsprechend zurecht geschnitten, dass nur noch der Körper des Kindes ohne Hintergrund zu sehen ist. Auf ein extra Blatt Papier wird dann der Körper aufgeklebt und das fehlende Klettergerüst dazu gezeichnet. Auch ohne eine dazu passende Geschichte kann diese Variante genutzt werden, um einzelne Ideen mit einem Bild anschaulich darzustellen.



Alter

Ab 10 Jahren

Material

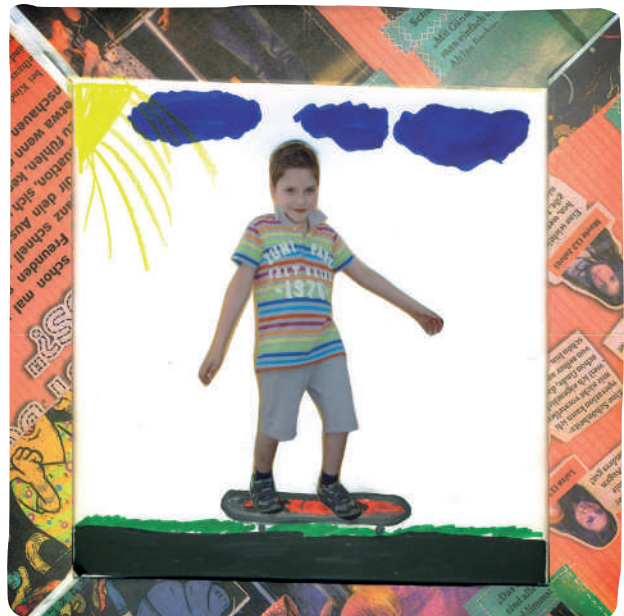
- Digitalkamera
- Fotodrucker
- Papier
- Stifte
- Scheren
- Kleber
- Plakatpapier
- Entsprechende Requisiten/Kostüme

Vorbereitung

- Bildidee entwickeln
- Kameraakku aufladen
- Fotodrucker anschließen

Durchführungszeit

ca. 30 Minuten (pro Bild)



Fotos mit selbstgebauten Objekten



Fehlen zentrale Gegenstände zur Inszenierung eines Fotos, zum Beispiel eine Bank oder ein Mülleimer, werden sie einfach „gebaut“ und kommen damit noch plakativer zur Geltung. Ob aus gefaltetem Papier, mit Pappe oder Pappmaché, der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Bei der Fotoaufnahme benützen die Kinder den kreativ gestalteten Gegenstand als wäre er „echt“ und bringen damit ihr Anliegen wirkungsvoll zur Geltung.

Tipp: Wechseln Sie auch mal den Blickwinkel! Fotografieren Sie die Inszenierung aus der Vogelperspektive (zum Beispiel auf einem Tisch oder einer Leiter stehend). Dazu werden alle Personen und Gegenstände zweidimensional am Boden arrangiert.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Scheren
- Kleber
- Stifte
- Cutter
- Pappe
- Kleister
- Zeitungspapier
- Pinsel
- Farbe
- Einfarbige Plane oder Stoff als Bild-Hintergrund
- Fotoapparat
- Fotodrucker
- Leiter oder Tisch für erhöhte Fotoposition



Vorbereitung

- Material sammeln
- Idee für Objektbau entwickeln
- Kameraakku laden

Durchführungszeit

2-3 Stunden (Trocknungszeit der gebauten Objekte einplanen)

Inszenierungen im Stadtteil



Inszenierungen im Stadtteil sind sowohl für die beteiligten Mädchen und Jungen als auch für Passanten eine sehr unterhaltsame Variante, um auf Missstände im Viertel hinzuweisen. Dabei stellen die beteiligten Kinder ihre Forderung im Stadtteil mit Hilfe von Requisiten theatralisch dar. Fehlt beispielsweise ein Kindertreff in der Wohngegend, so kann dieser für kurze Zeit auf dem Bürgersteig „aufgebaut“ werden, idealerweise an einem Ort, den auch fremde Fußgänger queren und damit auf das Problem aufmerksam gemacht werden. Fotos dokumentieren die Aktion und können für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Requisiten
- Kostüme
- Kamera
- Stativ
- Selbst gestaltete Handzettel oder Infoplate für Passanten

Vorbereitung

- Idee für Inszenierung entwickeln
- Requisiten und passende Kleidung sammeln
- Geeignete Orte zum Aufbau im Viertel finden (eventuell Genehmigungen einholen: Dies ist zum Beispiel nötig, wenn in einer U-Bahn-Station fotografiert wird)
- Helfer zum Tragen der Gegenstände organisieren
- Rollenverteilung für Inszenierung klären
- Kamera laden

Durchführungszeit

- 1-2 Tage für Vorbereitung und Sammlung der Gegenstände
- Durchführung vor Ort ca. 1-2 Stunden, zzgl. Abbau und Aufräumen

Die Stadt in der Schachtel



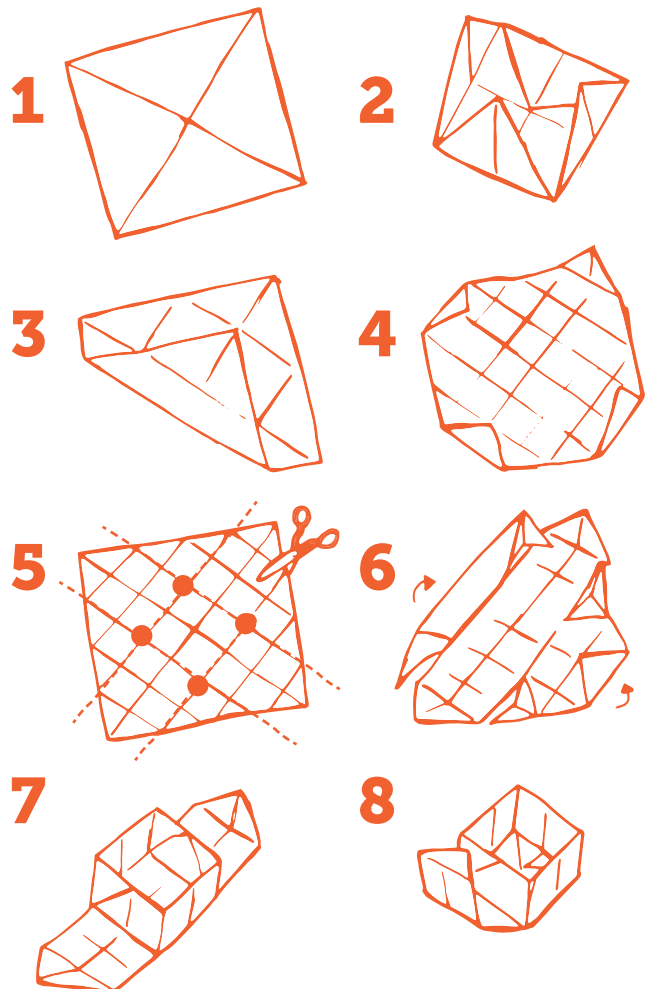
Von einem handelsüblichen Stadtplan wird eine DIN A3-Farbkopie erstellt. Daraus wird nach nebenstehender Anleitung eine Schachtel gefaltet. Anschließend können Figuren, Gegenstände, Dinge und Sprechblasen, die für die Forderung der Kinder stehen, auf ein Blatt Papier gezeichnet und ausgeschnitten werden. Als Anregung können auch die Figuren der nebenstehenden Kopiervorlage dienen. Diese werden anschließend als Pop-up-Figuren in der Stadtplan-Schachtel arrangiert und veranschaulichen so die Forderungen der Kinder für ihr Viertel. Tipp: Die Methode ist gut geeignet für die Darstellung mehrerer unterschiedlicher Ideen und Forderungen, zum Beispiel einer ganzen Schulkasse, da so bereits in 45 Minuten eine kleine „Schachtelausstellung“ entsteht.

Alter

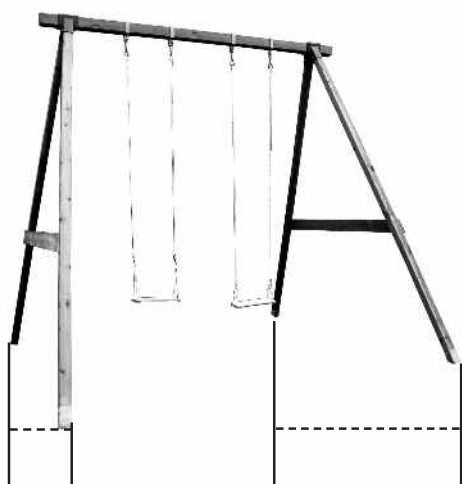
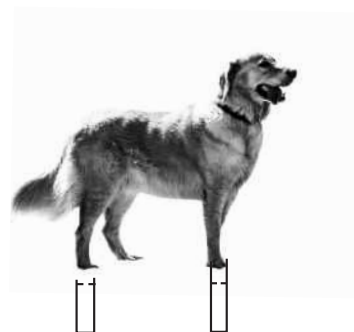
Ab 8 Jahren

Material

- Stadtplan
- A3-Farbkopien
- Schere
- Kleber
- Buntstifte
- Weißes A4-Papier



Ausschneiden
und aufkleben



Was wird hier gespielt? Rollenspiel und Theater

In Rollenspielen – kleine Theaterszenen, die nicht unbedingt vor Publikum aufgeführt werden müssen – greifen Kinder ihre Erfahrungen in der realen Welt auf. Rollenspiele, die den Alltag der Kinder widerspiegeln, geben oft Hinweise darauf, wo Kinder der Schuh drückt und bieten Gelegenheit, nach Lösungen zu suchen.

Schattentheater



Im Schattentheater sind effektvolle Inszenierungen mit einem relativ geringen Aufwand machbar. Für eine einfache Schattentheaterdarbietung mit klassischen Schattenfiguren aus Tonpapier müssen die Kinder über kein besonderes schauspielerisches Talent verfügen. Darüber hinaus bietet es speziell für Mädchen und Jungen, die ansonsten Scheu haben, sich auf einer Bühne zu exponieren, eine wirkungsvolle Ausdrucksmöglichkeit. Das Stück wird gemeinsam entwickelt, die Figuren und Kulissen, die für die Vorstellung nötig sind, gemeinsam gestaltet. Über das Tun setzen sich die Mädchen und Jungen intensiv mit „ihrem“ Thema auseinander.



Bühnenform, Figurenführung und Bühnenbild

Schnell ist aus zwei Kartenständern und einem weißen Leintuch eine Schattenwand improvisiert, ein Overheadprojektor dient als Lichtquelle. Die Bühne wird so eingerichtet, dass die Akteure am Boden stehen oder knien und die Figuren direkt hinter der Leinwand über ihrem Kopf bewegen. Um zu gewährleisten, dass nur die Schattenfiguren und nicht die Spieler für das Publikum sichtbar sind, wird die Schattenwand unten mit einem dunklen Stoff abgehängt (siehe Skizze).

Das Licht kommt von hinten aus dem Bühnenraum und beleuchtet die Projektions- und Spielfläche. Der Overheadprojektor, am besten auf einem Tisch platziert, dient als Lichtquelle für die Projektion der Schattentheaterfiguren. Situationen und Szenerien, die die Kinder mit Folienstiften oder Glasmalfarben auf Overheadfolie zeichnen, geben ein stimmungsvolles Bühnenbild, indem die Folien auf den Projektor gelegt und auf die Leinwand projiziert werden. Die Zuschauer sind durch die Leinwand von den Spielern getrennt und sitzen der Leinwand gegenüber.

Alltag wird dramatisiert: Der Aufbau des Stückes

Wenn Kinder eine Alltagsszene in ein Theaterstück umsetzen möchten, muss die Situation zum Stück umgearbeitet werden und daraufhin überprüft werden, ob sie sich in Szene setzen lässt: Enthält sie Aktionen, die spielbar sind? Welche Möglichkeiten zum Dialog bietet sie? Welche Rollen und spannenden Situationen tauchen auf? Welche szenischen Umsetzungen kommen in Frage?

Entwicklung eines Ablaufplans

Zunächst wird gemeinsam mit den Kindern ein grober Ablaufplan entworfen, der gut sichtbar auf einem großen Plakat mitskizziert wird: Dazu müssen die wichtigsten Situationen aus der Geschichte herausgefiltert und das Stück in Szenen aufgeteilt werden. Eine Szene beginnt, wenn der Schauplatz wechselt, neue Personen auftauchen oder Figuren den Spielort verlassen. Weiterhin gilt es zu entscheiden, welche Personen im Stück auftreten sollen. Das hängt natürlich davon ab, wieviele Spieler die Führung der Figuren übernehmen wollen.

Wichtig ist, dass das Stück mit den Mitteln, Voraussetzungen und Personen, die für eine Aufführung zur Verfügung stehen, zu bewerkstelligen ist und darauf zugeschnitten wird. Steht nur wenig Vorbereitungszeit zur Verfügung, empfiehlt es sich, das Stück auf einige Spielszenen zu

begrenzen. Sinnvoll ist es, einen Erzähler ins Spiel zu bringen, der sich direkt an das Publikum wendet und die einzelnen Szenen des Stückes durch überleitende Texte miteinander verbindet.

Der Erzähler informiert die Zuschauer über all das, was man auf der Bühne nicht sieht: Wann und wo spielt das Stück? Was passiert zwischen den einzelnen Szenen? Die Rolle des Erzählers sollte ein redegewandtes Kind oder eine erwachsene Person übernehmen, die in der Lage ist zu improvisieren, wenn auf der Bühne etwas schief läuft oder wichtige Informationen im Stück vergessen wurden. Bitte vermeiden Sie, lang und ausführlich darüber zu berichten, was in der nächsten Szene alles zu sehen ist: Das ist nicht Sache des Erzählers, sondern des Schattenspiels. Doppelt gemoppelt ist langweilig!



Rollenverteilung

Sobald die Reihenfolge der Szenen klar und die Personenanzahl festgelegt ist, geht es an die Verteilung der Rollen. Die Jungen und Mädchen können sich - je nach Neigung und Geschick - für eine oder mehrere Rollen entscheiden. Sobald jedes Kind weiß, welche Rolle es im Stück übernimmt, sind die Mädchen und Jungen aufgefordert, die entsprechende Figur selbst zu gestalten. Die Herstellung der Figur fördert die Identifikation mit der Spielrolle.

Figurenbau und Figurenführung

Die Figuren werden mit Bleistift auf schwarzes Tonpapier aufgezeichnet, ausgeschnitten und mit einem Haltestab, zum Beispiel einem Schaschlikstäbchen oder einem dünnen Rundholz, versehen, die auf der Rückseite mit Tesafilm fixiert sind. Schöne Effekte lassen sich erzielen, wenn



man die Fenster eines Hauses ausschneidet und mit Transparentpapier hinterlegt. Am einfachsten herzustellen sind Figuren ohne bewegliche Teile, die aus einem einzigen Stück Tonpapier bestehen. Figuren mit beweglichen Extremitäten haben im Spiel größere Ausdrucksmöglichkeiten, sie setzen allerdings etwas mehr Geschick und Erfahrung im Figurenbau und der Figurenführung voraus. Für den Anfang ist das Spiel mit einfachen Figuren empfehlenswert.

Wichtig ist, dass sich die Figuren eines Stückes nicht zu sehr ähneln und mit charakteristischen Körperformen, übertriebenen Proportionen oder auffälligen Attributen ausgestattet werden, wie zum Beispiel einer markanten Nase, einem auffälligen Hut, einem dicken Bauch, großen Füßen. Bitte nicht vergessen, dass bei allen Schattenfiguren innerhalb eines Stückes in etwa dieselben Größenverhältnisse herrschen sollten!

Beim Schattenspiel ist darauf zu achten, dass die Figuren nicht zu hektisch bewegt werden. Nicht selten passiert es, dass die Kinder viel zu schnell und unruhig mit den Figuren agieren, so dass die Zuschauer die Handlung nicht mehr verstehen und ermüden. Eine ruhige, langsame Figurenführung transportiert den Inhalt sehr viel klarer.

Proben des Stückes

Bevor es ans Proben geht, wird besprochen, was in den einzelnen Szenen wichtig ist, was inhaltlich vermittelt werden soll und wie dies mit den Schattenfiguren umgesetzt werden kann. Bitte den Text nicht wörtlich aufschreiben sondern die Kinder dazu anhalten, die Dialoge frei zu sprechen! Die Mädchen und Jungen üben, den erforderlichen Inhalt mit eigenen Worten ausdrücken. Das ist viel überzeugender als ein auswendig gelernter Text. Für bestimmte Sachverhalte kann man Formulierungsvorschläge machen und Anregungen geben, um die Schauspieler in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Lassen Sie die Kinder vor den Proben einige Minuten mit den Händen und den Schattenfiguren vor der beleuchteten Leinwand experimentieren und deren Schattenwirkung auszuprobieren! Das weckt ihre Neugier, beflügelt die Spiellust und ermöglicht anschließend konzentriertes Arbeiten. Am Anfang ist es nicht ganz einfach, die Figur hinter der Leinwand zu führen und gleichzeitig dazu zu sprechen. Mit ein wenig Übung klappt das bei den meisten Kindern nach kurzer Zeit. Wichtig ist, dass die Kinder den Ausdruck und die Wirkung ihrer Figur mit einer charakteristischen Stimme unterstreichen und nicht vergessen, die Figur zu bewegen, wenn sie „spricht“. Nur so wirkt sie lebendig.

Eine Szene wird so lange geprobt, bis die Kinder sicher sind. Dann kann man zur nächsten Szene übergehen.

Die Kinder, die in der Zwischenzeit nichts zu tun haben, können sich um die Bühnenbilder kümmern und die Overheadfolien, passend zu den jeweiligen Szenen, farbig gestalten.

Aufführung

Bei der Generalprobe wird das Stück einmal komplett durchgespielt. Hier stellt sich heraus, ob die Szenenwechsel klappen, die Spieler hinter der Leinwand gut zu hören sind, die Figuren gut geführt werden oder etwas Wichtiges vergessen wurde, zum Beispiel die musikalische Untermalung einzelner Szenen. Nach den letzten Korrekturen und Veränderungen ist es endlich soweit: Das Publikum wird zusammengetrommelt, Lampenfieber macht sich bemerkbar, das Saallicht geht aus und der Erzähler kündigt das Stück an... Alle Spieler geben ihr Bestes, bis der Applaus ertönt.

Bitte nicht vergessen, die im Verborgenen agierenden Schauspielerinnen und Schauspieler dem Publikum vorzustellen, denn auch ihnen gebührt der Applaus.

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Kleine, spitze Scheren
- Schwarzes, nicht zu dünnes Tonpapier
- Transparentpapier
- Overheadprojektor und Overheadfolien
- Overheadstifte oder transparente Glasmalfarbe
- Pinsel
- Musterklammern
- Schaschlikspieße
- Dünne Rundhölzer 3-5mm Durchmesser
- Weißes Leintuch / Dunkles Tuch
- Bleistifte
- CD-Spieler oder MP3-Player
- Großes Plakat
- Stifte
- Verdunkelbarer Raum

Vorbereitung

- Bühne aufbauen
- Szenen planen, Reihenfolge festlegen, proben
- Figuren bauen
- Bühnenbild malen

Durchführungszeit

Mindestens 4 Stunden



Rollenspiel



Was tun, wenn Nachbarn den Kindern das Spielen im Hof verbieten oder Hundebesitzer die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge nicht von der Wiese beseitigen?

Kinder überlegen sich typische Alltagssituationen, in denen sie als Kinder nicht zu ihrem Recht kommen, gefährdet werden oder ihre Bedürfnisse keine Rolle spielen.

Nach einer Diskussion wird abgestimmt, welche Situation sich am interessantesten und besten als Theaterszene darstellen lässt. Dann überlegen sich alle gemeinsam, wie die Szene im Detail dargestellt wird. Rollen werden verteilt, Dialoge entwickelt, Requisiten zusammengesucht, Kulissen gemalt und gebaut.

Es ist nicht nötig, den Kindern feste, schriftlich fixierte Dialoge zum Auswendiglernen vorzugeben. Besser und authentischer spielen Kinder, wenn man lediglich Stichworte sammelt und einige Vorschläge macht, was sie sagen könnten. Für fünf- bis zehnminütige kurze Stücke reicht das völlig aus. Nach einigen Proben wird die Szene am Elternabend, im Rahmen der Projektwoche oder auf dem Schulfest aufgeführt.

Alter

Ab 6 Jahren

Material

- Kostüme
- Requisiten
- Dekomaterialien

Für die Kulissen:

- Plakatpapier
- Pappe
- Farbe
- Pinsel
- Malerkittel
- Stifte
- Kleber

Vorbereitung

- Szenen vorüberlegen, Reihenfolge festlegen, proben
- Requisiten aussuchen
- Kulissen bauen, malen, basteln

Durchführungszeit

Mindestens 2 Stunden

Rappen und Reimen

Mit Musik und coolen Rhythmen ran ans Thema! Die Schülerinnen und Schüler sammeln in einer Ideenrunde zuerst Liedvorschläge, die – mit neuem Text versehen – gecovered werden sollen. Anschließend stimmen sie über den geeignetsten Song ab. Jetzt heißt es passend zum Rhythmus texten, formulieren, reimen! Entweder über den Stadtteil im Allgemeinen oder zu besonderen Aspekten, zum Beispiel der hohe Preis im öffentlichen Nahverkehr oder der langweilige Schulhof. So entstehen Strophe für Strophe neue Lieder – vom Schlager bis zum Rap ist alles möglich. Steht der Text, kann geprobt werden, vielleicht sogar mit Begleitung von Instrumenten, rhythmischem Fingerschnippen oder Klatschen. Das besondere Highlight: Im Sportunterricht wird dazu eine groovende Rap-Choreographie einstudiert und schließlich vor einem Publikum präsentiert.

Tipp: Wenn man sich die ursprüngliche Liedversion zwischendurch immer wieder anhört, geht es leichter (auch für die, die das Lied noch nicht so gut kennen). Je einfacher der Song und seine Melodie sind, desto leichter fällt das Texten. Von Vorteil ist auch ein häufig wiederkehrender Refrain zum Einprägen.

Alter

Ab 9 Jahren

Material

- CD-Spieler bzw. MP 3-Player zum Abspielen des Originals bzw. der Karaoke-Version (Karaoke-Versionen aktueller Songs gibt es im Internet, z.B. unter www.musicload.de)
- Stifte
- Papier
- Aufnahmegerät und Mikrofon

Tipp: Beim Reimen ein unentbehrlicher Begleiter: Willy Steputat, Reimlexikon, Stuttgart 1963, Philipp Reclam jun., auch erhältlich in den Münchner Stadtbibliotheken

Durchführungszeit

- 2 Stunden (für ein einfaches Lied)
- Für größere Aufführungen mit tänzerischen Elementen mindestens zwei bis drei Treffen

Vorbereitung

Evtl. geeignete Lieder vorsortieren.



Chillraum

Hey Leute, hört mal her,
ein Chillraum muss hierher!
An den Freistunden gammeln wir rum
und die Zeit geht einfach nicht um.

Wir haben einen geilen Traum
von einem coolen Raum
Mit Sofa, Sound und PC
Gestalten wir den Raum mit unserer Idee!

Wir streichen Wände grün, blau, gelb-
So wie es uns gefällt.
Wir sind bereit und packen's an,
wir sind ein Team und schaffen das zusammen.

Alles mal herschauen: Ausstellung!

Kinder machen die Ergebnisse ihrer Stadtteilerkundung und Recherchen in einer Ausstellung sichtbar und stellen die Themen dar, die ihnen wichtig sind. Eine gute Ausstellung greift die gestalterischen Ideen der Mädchen und Jungen auf und unterstützt sie professionell. Kinder tun sich schwer, große Plakate übersichtlich mit Druckbuchstaben zu beschriften. Besser ist es, Texte, Stichpunkte oder Ergebnisse auf dem Computer zu schreiben, in großer Schrift auszudrucken und mit dem Kopierer zu vergrößern. Wenn mehrere Kinder ein Plakat gestalten möchten, empfiehlt es sich, die Mädchen und Jungen auf kleineren Papieren ihren Part gestalten zu lassen und diese dann anschließend auf dem großen Plakat zusammenzusetzen und aufzukleben. Fotos, Illustrationen, Stempel, Ausschnitte aus Stadtplänen oder plastische Elemente bereichern die Texte und machen die Ausstellungstafeln lebendig und anschaulich. Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten eine Ausstellung attraktiv ohne große Vorbereitung und innerhalb kurzer Zeit zu gestalten und zu präsentieren. Sie sind alle miteinander kombinierbar.

Markierte Stadtpläne



Kritik und Verbesserungsvorschläge lassen sich gut auf einem Stadtplan darstellen, der den Stadtteil in möglichst großem Maßstab abbildet. Pinnadeln oder –fähnchen markieren die Orte, um die es den Kindern geht. Entweder sind diese mit Zahlen bzw. Buchstaben versehen, die auf entsprechende Fotos und Kommentare verweisen, die am Rand des Planes aufgeklebt sind. Oder von den Pinnadeln führen Linien zum jeweiligen Foto, das die Situation illustriert und darauf aufmerksam macht, was sich ändern soll.

Alter

Ab 10 Jahren

Material

- Stadtplan
- Evtl. Kopierer zum Vergrößern
- Pinnwand
- Pinnadeln bzw. –fähnchen
- Schnur, Stift
- Fotos

Stempelplakate



Kinder lieben Stempel, vielleicht weil sie eine „unperfekte“, aber attraktive Alternative zu den digitalen Erzeugnissen sind, die heute den Alltag bestimmen. Im Kinder- Aktions-Koffer befinden sich Buchstaben- sowie Motiv- und Symbolstempel, die dazu einladen, Ausstellungsplakate kreativ und attraktiv zu gestalten.

Alter

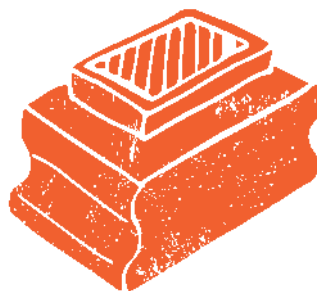
Ab 7 Jahren

Material

- Buchstaben- und Motivstempel
- Stempelkissen
- Plakatpapier
- Kleber
- Buntes Kopierpapier

Durchführungszeit

45 Minuten



Hängesystem mit Kleiderbügeln

Wenn keine Pinnwände oder Ausstellungstafeln zur Verfügung stehen, ist es nicht einfach, ein geeignetes und preisgünstiges Trägersystem für die Präsentation von Texten, Bildern und Fotos zu finden.

Praktisch und fast kostenneutral ist die Präsentation der Ausstellungsplakate an Drahtkleiderbügeln, die Reinigungen in der Regel kostenlos zur Verfügung stellen. Es muss lediglich darauf geachtet werden, dass die Plakate auf die Breite des Kleiderbügels zugeschnitten sind und am Bügel mit Kleber fixiert werden.

Aufgehängt werden die Ausstellungstafeln schließlich an

- einer Kordel, die im Raum gespannt wird
- an Nägeln, die in die Wand eingeschlagen werden
- auf einem rollbaren Garderoben- oder Kleiderständer

Alter

Ab 8 Jahren

Material

- Nägel, Hammer
- Lange Kordel
- Evtl. Kleiderständer

Durchführungszeit

2 Stunden



Origami-Fotorahmen



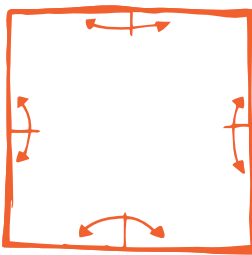
Fotos, zum Beispiel vom Streifzug durch den Stadtteil, illustrieren die Perspektive der Kinder. Sie lassen sich in einem Rahmen aus Papier wirkungsvoll in Szene setzen. Besonders attraktiv sieht es aus, wenn beim Falten des Rahmens statt einfarbigem Papier Kopien eines Stadtplans verwendet werden.

Alter

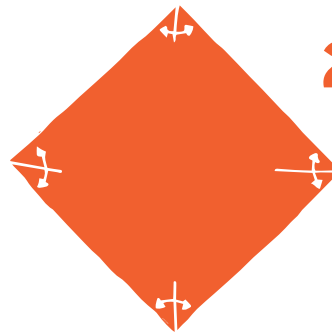
Ab 6 Jahren

Material

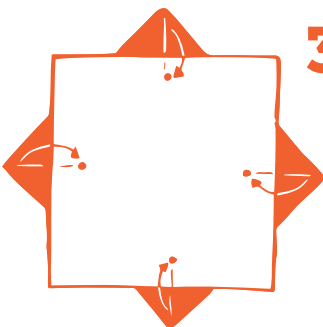
- 90 g- Papier in verschiedenen Farben
- Evtl. kopierter Stadtplan
- Schere
- Fotos



- 1** Bei einem Quadrat (Format 6x6 cm) die Mitte jeder Seite in einem leichten Kniff markieren



- 2** Bei einem zweiten Quadrat derselben Größe, aber in einer kontrastierenden Farbe, die Mitte der Ecken ebenfalls mit einem leichten Kniff markieren.



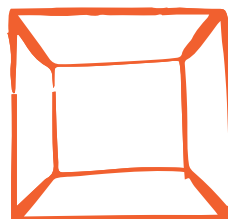
- 3** Das erste Quadrat so auf das zweite legen, dass die Kniffe aufeinander treffen. Die vier Ecken des unteren Quadrats über das obere Quadrat falten.



- 4** An der Ober- und Unterkante jeweils einen Streifen nach vorne falten, sodass die markierten Punkte aufeinander treffen.



- 5** Die seitlichen Streifen durch einen Falz markieren (Punkt auf Punkt falten). Die Falze öffnen und beim erneuten Einfallen die Ecken unter die oberste Lage des oberen und unteren Streifens schieben



- 6** An den Ecken blitzt nun die Farbe des zweiten Papierblattes hervor.

Viele kleine Fotos in einem großen Rahmen



Vier gleich lange Vierkanthölzer zusägen und diese jeweils mit sieben Bohrlöchern versehen, die regelmäßig über die Leiste verteilt sind. Holzleisten miteinander verbinden, (zum Beispiel verleimen), so dass ein großer quadratischer Rahmen entsteht. Zwischen den Löchern wird eine Schnur gespannt, die einem Spinnennetz ähnelt, an dem die Fotos mit Klammern befestigt werden.

Sind auf allen Aufnahmen verschiedene Aspekte eines bestimmten Themas abgebildet, zum Beispiel gefährliche Straßen und Kreuzungen im Stadtteil, ist es sinnvoll die Fotos mit Bildunterschriften und das gerahmte Bild mit einer großen Überschrift zu versehen.

Variation

Wenn die Zeit fehlt, einen Rahmen anzufertigen, können auch alte Bilderrahmen wiederverwendet werden. Alter-

nativ tut es auch ein großer Ast mit vielen Verzweigungen, an dem Sie die Fotos mit Klammern fixieren.

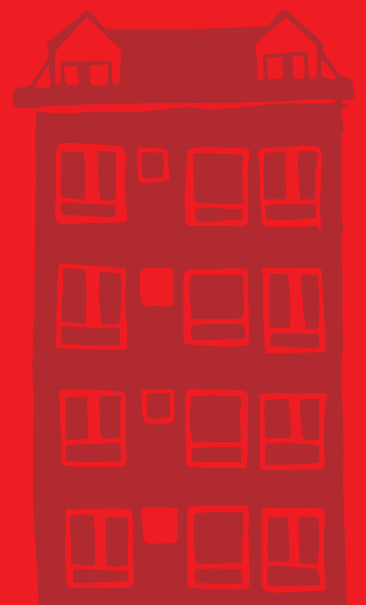
Alter

Ab 9 Jahren

Material

- Vierkanthölzer
- Gehrungslehre
- Meterstab
- Säge
- Schleifpapier
- (Ständer-)Bohrmaschine mit Holzbohrern
- Paketband oder andere Schnur
- Kleine Holzwäschklammern oder andere Klammern

Anlaufstellen und Literatur



Für Kinder und Jugendliche da

Wichtige Ansprechpartner und Anlaufstellen für Mädchen und Jungen in München

Städtische Kinderbeauftragte

Die städtische Kinderbeauftragte setzt sich für die Rechte der Kinder ein und sorgt dafür, dass die Interessen der jungen Münchnerinnen und Münchner berücksichtigt werden.

Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München

Severinstr.2, 81541 München

Telefon: 233-201 99 (Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr)

E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

www.muenchen.de/kinderbeauftragte

besten anpacken sollen, bekommen Informationen und tatkräftige Unterstützung in der Pasinger Fabrik beim Münchner Kinder- und Jugendforum.

Zweimal im Jahr findet im Münchner Rathaus am Marienplatz ein Kinder- und Jugendforum statt. Die Gelegenheit, Verbesserungsvorschläge zu machen, damit München kinder- und jugendfreundlicher wird.

Münchner Kinder- und Jugendforum

August-Exter-Str.1, 81245 München

Telefon: 821 11 00

E-Mail: kinderforum@kulturundspielraum.de

www.kinderforum-muenchen.de

Beschwerde- und Ombudsstelle für Kinder und ihre Eltern

Wenn Kinderrechte und Kinderinteressen in München verletzt oder nicht ausreichend berücksichtigt werden oder Konflikte zum Beispiel mit Nachbarn eskalieren und alleine nicht mehr lösbar sind, hilft die Beschwerde- und Ombudsstelle im Büro der Kinderbeauftragten weiter. Die Beschwerde- und Ombudsstelle setzt sich – auf Wunsch vertraulich und anonym – für Kinder ein.

Telefon: 233-201 99 (Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr)

E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Die Aktion! Jugendbeteiligung München

Jugendliche, die etwas verändern wollen und nicht wissen, wo sie sich beteiligen können und wie sie die Sache am besten anpacken sollen, bekommen Informationen und tatkräftige Unterstützung im Haus der Jugendarbeit bei „Die Aktion! Jugendbeteiligung München“.

c/o Haus der Jugendarbeit

Rupprechtstr. 29, 80636 München

Telefon: 552 73 18-18

E-mail: k.bautz@kjr-m.de

www.die-aktion-muenchen.de

Kinder- und Jugendbeauftragte in den Bezirksausschüssen

In jedem der 25 Münchner Stadtbezirke gibt es Kinder- und Jugendbeauftragte der Bezirksausschüsse. In einigen Stadtteilen finden regelmäßig Sprechstunden für junge Münchnerinnen und Münchner statt. Welche Ansprechpartner für das jeweilige Stadtviertel zuständig sind erfahren Sie im Büro der städtischen Kinderbeauftragten.

Telefon: 233-201 99

E-Mail: kinderbeauftragte.soz@muenchen.de

Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche in den städtischen Referaten

Wenn es um die Wünsche und Anliegen von Kindern und Jugendlichen geht, sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der städtischen Referate gefragt. In vielen Referaten gibt es Ansprechpartner für Kinderbelange, an die man sich wenden kann, wenn es Fragen und Vorschläge zur Straßenbeleuchtung, zur Ausstattung von Bolzplätzen gibt. Doch wer ist wofür zuständig? Im Bürgerbüro des Oberbürgermeisters im Rathaus wird man beraten und an die richtige Stelle weiter vermittelt.

Bürgerberatung des Oberbürgermeisters

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Telefon: 233-925 27

(Mo.-Do., 8.30 -15.00 Uhr, Fr., 8.30 – 14.00 Uhr)

E-mail: buergerberatung.dir@muenchen.de

Münchner Kinder- und Jugendforum

Kinder, die etwas verändern wollen und nicht wissen, wo sie sich beteiligen können und wie sie die Sache am

Linktipps

www.stark-durch-beteiligung.de

Partizipations-Wegweiser für Münchner Praktiker. Die Webseite präsentiert anregend und konkret, wo Kinder und Jugendliche in München mitgestalten und mitentscheiden können und die Möglichkeit haben, demokratische Erfahrungen zu machen. Hier erfahren Sie ganz konkret, wann z.B. das nächste Kinder- und Jugendforum im Rathaus stattfindet, wo das Baureferat zur Planung eines Bolzplatzes einlädt oder ob in Ihrem Stadtteil eine Kindersprechstunde angeboten wird. Münchner Einrichtungen und Akteure können eigene Projekte auf der Webseite vorstellen und kompetente Ansprechpartner für die Unterstützung ihrer Beteiligungsaaktionen finden.

[www.muenchen.de/kinderbeauftragte /](http://www.muenchen.de/kinderbeauftragte/) www.ak-kinderundjugendbeteiligung.de

Ergänzend zum Methodenheft finden Sie auf diesen beiden Webseiten eine Sammlung erprobter und bewährter Methoden der Kinder- und Jugendbeteiligung aus der Münchner Praxis.

www.kinderpolitik.de/methodendatenbank

Die Methodendatenbank des Deutschen Kinderhilfswerks mit Spielen und Aktionsmöglichkeiten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen; mit alphabetischer Suchfunktion und gezielter Auswahlmöglichkeit nach Altersgruppe, Gruppengröße, Vorbereitungsaufwand, Ziel, usw.

www.bpb.de/methodik

Die Methodendatenbank der Bundeszentrale für Politische Bildung. Der Methodenkoffer ist eine umfangreiche und stetig wachsende Sammlung von Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

[www.toolbox-bildung.de/ Jugendbeteiligung](http://www.toolbox-bildung.de/Jugendbeteiligung)

Eine Vielzahl von Beispielen guter kommunaler Partizipationspraxis.

www.kinderpolitik.de

Die Seite des Deutschen Kinderhilfswerks bietet Zugriff auf die kinderpolitische Landkarte (wer macht was wo?), eine umfassende Datenbank über kinderpolitische Aktivitäten, Einrichtungen und Initiativen im ganzen Bundesgebiet und eine Literaturlatenbank mit zahlreichen Online-Publikationen, Grundlagentexten und Gesetzen zur Kinder- und Jugendbeteiligung.

www.jugendbeteiligung.info

Die Webseite der bundesweiten Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. ist ein Informations- und Kontaktpool von und für junge Menschen, die sich gesellschaftlich engagieren möchten, ohne in den festen Strukturen von Organisationen verankert zu sein.

Literaturtipps

Entdecke und gestalte deinen Stadtteil. Grundlagenheft zum Kinder-Aktions-Koffer

Wichtige Hintergrundinformationen zur Kinderbeteiligung für alle Erwachsenen, die gemeinsam mit Kindern etwas im Stadtteil bewegen möchten. Heft mit Qualitätsstandards und konkreten Handlungsschritten für die Umsetzung von guter Partizipation vor Ort. Ergänzend kommen Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Wort, die bereits mit dem Kinder-Aktions-Koffer gearbeitet haben.

Jana Frädrich, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München (Hrsg.), München, 2013

Mehr Partizipation wagen. Argumente für eine verstärkte Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Mit welchen Argumenten überzeugen Sie in politischen Gremien ebenso wie im öffentlichen Diskurs zur Jugendbeteiligung? Antworten darauf gibt die Publikation „Mehr Partizipation wagen.“ Die Autoren Thomas Olk (Universität Halle-Wittenberg) und Roland Roth (Hochschule Magdeburg-Stendal) illustrieren und untermauern die Notwendigkeit der Beteiligung junger Menschen mit gesellschaftlichen Hintergründen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und harten Fakten. Die Publikation enthält auch Handlungsempfehlungen für Kommunen.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh, 2007

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Beteiligung gut gemacht? Ein im Rahmen des Nationalen Aktionsplans „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ eingerichteter Arbeitskreis hat allgemeine Qualitätsstandards für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt und diese für die Bereiche Kita, Schule, Kommune, Erzieherische Hilfen und Jugendarbeit spezifiziert. Das Ergebnis ist ein Heft mit Qualitätsstandards und konkreten Handlungsschritten für die Umsetzung von guter Partizipation vor Ort.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Berlin, Oktober 2010, www.bmfsfj.de (kostenlos)

Mitwirkung (er)leben

Handbuch zur Durchführung von Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen. Im Mittelpunkt von „Mitwirkung (er)leben“, das in Zusammenarbeit mit Waldemar Stange (Universität Lüneburg) entwickelt wurde, steht die Frage, wie konkrete Beteiligungsvorhaben mit jungen Menschen entwickelt und durchgeführt werden können. Neben der Darstellung von Grundlagen, Begründungen und Qualitätskriterien enthält das Handbuch praktische Anleitungen. Für Planung, Umsetzung und Evaluation solcher Vorhaben werden umfangreiche Methoden zur Verfügung gestellt.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh, 2008

Jugend macht Stadt

Jugendliche liefern Expertenwissen und können Impulsgeber für viele Entwicklungsprozesse in den Quartieren sein. In 32 Modellvorhaben wurden 2009 innovative Beteiligungsformen ausprobiert, besondere Themen der Quartiersentwicklung in Angriff und interessante Orte in den Fokus genommen. Die Veröffentlichung gibt einen Überblick über die aktuellen Anforderungen Jugendlicher an Stadtquartiere und zeigt erfolgversprechende methodische und inhaltliche Ansätze für die kommunale Praxis auf.

Bestellungen unter: stadtquartiere@abbr.bund.de, Stichwort: Jugend macht Stadt

Jugendfonds als Instrument der Stadtentwicklung

Die Publikation wendet sich an alle, die Jugendliche mit einem Jugendfonds aktiv an der Entwicklung von Städten und Gemeinden beteiligen wollen. Das Instrument Jugendfonds wurde dabei in 8 Städten in insgesamt ca. 90 Projekten erprobt und untersucht, inwieweit die Themen Sport und Bewegung geeignet sind, um junge Menschen zu motivieren, eigene Projekte in ihrem Wohnumfeld zu gestalten. Die Ergebnisse sind hier zusammengefasst.

**Kostenfrei bei: stadtquartiere@abbr.bund.de, Stichwort: Jugendfonds
ISBN 978-3-00-037514-9,
Download (pdf/5880-KB)
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.), Berlin, März 2012**



**Herausgeber**

Münchner Kinder- und Jugendforum/ Kultur&Spielraum e.V.
im Auftrag der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München

Münchner Kinder- und Jugendforum
Kultur & Spielraum e.V.

August-Exter-Str. 1

81245 München

www.kulturundspielraum.de

www.kinderforum-muenchen.de

Publikation im Selbstverlag, München 2013

Alle Nachdrucke sowie die Verwertung im Internet, Film, Funk und Fernsehen sowie auf jeder Art von Bild-, Wort- und Tonträgern sind honorar- und genehmigungspflichtig. Davon ausgenommen sind Kopien für Unterrichtszwecke oder für den Einsatz in Kinder- und Jugendgruppen.

Konzept & Realisation:

Sibylle Brendelberger, Münchner Kinder- und Jugendforum /
Kultur&Spielraum e.V.

Jana Frädrieh, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München

Marion Schäfer, Münchner Kinder- und Jugendforum / Kultur&Spielraum e.V.

Redaktion:

Sibylle Brendelberger

Marion Schäfer

Fotos:

Conny Beckstein, Jana Frädrieh, Henglein & Steets, Erika Hennig,
Albert Kapfhammer, Marion Schäfer, Katy Spichal, Severin Vogl

Gestaltung, Illustrationen:

Büro Alba, München

Druck:

Landeshauptstadt München Stadtkanzlei

Schutzgebühr:

8 Euro



Kinder- und Jugendstiftung
Stadtparkasse München





Landeshauptstadt
München



Kultur & Spielraum e.V. München
Münchner Kinder- und Jugendforum

